Innovationspreis Weiterbildung des Freistaates Sachsen

CNC-Kompetenzzentrum

Kooperatives Unternehmensnetzwerk zur Qualifizierung von CNC-Fachkräften

2. Preis 2002

Bildungswerk der Sächsischen Wirtschaft e. V.

Unsere Vision

Hoher Wirkungsgrad mit Weiterbildung in Sachsen

Zielgruppen

- Unternehmer
- Führungskräfte
- Fachkräfte
- Jugendliche
- Arbeitsuchende

Projektziele

- im Bereich der beruflichen Bildung Fachkräfte mit Kompetenzen im Umgang mit modernster CNC-Steuerungstechnik ausbilden
- dem Mangel von CNC-Fachkräften in 79 Unternehmen entgegenarbeiten
- die Kooperation der Träger durch aufeinander abgestimmte Investitionen und in der Lehrorganisation

Kontakt

Bildungswerk der
Sächsischen Wirtschaft e.V.
Rudolf-Walther-Straße 4
01156 Dresden
Postfach 280364
01143 Dresden

Telefon 0351 42502-0
info@bsw-mail.de
www.bsw-ev.de

Projektbeschreibung

Das CNC-Kompetenzzentrum

ist ein Netzwerk aus den Einrichtungen »BbV – Berufsbildungsverein Annaberg«, »bsw – Bildungswerk der Sächsischen Wirtschaft« und »BZE – Bildungszentrum Erzgebirge«. Ausgangspunkt war eine spezifische Herausforderung: 79 Unternehmen brauchten CNC-Fachkräfte. Für deren Qualifizierung wurde ein Konzept geschaffen, und zwar in Zusammenarbeit von Arbeitsamt, Unternehmen und den Bildungsträgern. Auf dieser Grundlage wurden Qualifizierungsmaßnahmen durchgeführt. Die ersten drei Lehrgänge erreichten eine Vermittlungsquote von 100 Prozent. Mittlerweile wurden 232 Personen qualifiziert. 92 Prozent konnten eine Arbeit aufnehmen.

Leitidee und Innovation

Beim CNC-Kompetenzzentrum besteht die Leitidee darin, berufliche Fähigkeiten und Fertigkeiten in ihrem Gesamtspektrum genau zu beschreiben, und zwar bezogen auf die regional eingesetzten Steuerungen von CNC-Maschinen, daraus Bildungsmaßnahmen abzuleiten, die jeweils einen Teilbereich erfassen und diese Teilbereiche mit verschiedenen Trägern zu verwirklichen, wobei die Teilnehmer in einem Rotationsprinzip alle Teilbereiche und damit alle Träger durchlaufen. Darin liegt zugleich die Innovation des Projektes: in einer Verbindung aus Arbeitsteilung und Kooperation zwischen Bildungseinrichtungen, die eigentlich Konkurrenten sind.

Vorteile

- betriebswirtschaftlich und bildungsökonomisch: nötige Neuinvestitionen für die Qualifizierungsmaßnahmen geschehen nach Absprache, sodass – einfach gesagt – nicht einer alles kaufen muss und außerdem noch eine Vielfalt an Maschinentechnik mit unterschiedlichen Steuerungen erreicht wird;
- regionalwirtschaftlich und arbeitsmarktpolitisch: Stärkung der regionalen Wirtschaft durch präzise Qualifizierung;
- individuell für den einzelnen Nutzer: Erwerbstätigkeit in der eigenen Heimatregion

Man kann also durchaus von einem Modell sprechen. Dementsprechend kommt es zu Nachnutzungen (Arbeitsamtsbezirke Bautzen und Riesa und Interesse in Karlovy Vary/Tschechien). Innovation betrifft somit zum einen die Ideen. Sie geben Kraft und Zielrichtung. Innovation betrifft aber auch die Umsetzung, d. h. die Struktur. Das CNC-Kompetenzzentrum hat seinen Kern in der arbeitsteiligen Kooperation der drei Bildungsträger. Zu diesem innovativen Kooperationsverbund gehören außerdem die Handwerkskammer Chemnitz (Abnahme der Prüfungen), die Firma Henka Rittersgrün (als direkte Vertretung der Wirtschaft im CNC-Kompetenzzentrum), weitere Unternehmen der Wirtschaftsregion Erzgebirge und das Arbeitsamt Annaberg-Buchholz. Auf Letzteres sei besonders hingewiesen. Hieran wird nämlich deutlich, wie viel Innovationsmöglichkeit in der herkömmlichen Struktur steckt und auch verwirklicht wird. In der aktuellen Diskussion zu Arbeitsamt und geförderter Weiterbildung wird das manchmal übersehen. Damit schließt sich der Kreis zu dem Motto »Herausforderung der Zeit und Antwort durch Lernen und Bildung«.

Innovationspreis Weiterbildung des Freistaates Sachsen

Der neue Lernort

Technologiecentrum für Jugendliche mit Lehrangeboten, Beratung etc. zur Vermittlung zwischen Schule und Wirtschaft

3. Preis 2003

Technologiecentrum für Jugendliche gGmbH GaraGe

Unsere Vision

Das Konzept für das Modellprojekt »GaraGe« wird weiter ausgebaut und den Erfordernissen potenzieller Nutzer angepasst. Dabei gilt es verstärkt, die einzelnen Angebote methodisch-didaktisch professionell abzusichern, damit die GaraGe im Wettbewerb der Bildungseinrichtungen bestehen kann und als »Lernort« bundesweit transferierbar wird.

Zielgruppen

- Kinder und Jugendliche
- Institutionelle Nutzergruppen
- Wirtschaftsunternehmen verschiedener Branchen, Unternehmen, die Nachwuchs suchen

Projektziele

Junge Menschen werden für die Zusammenhänge zwischen Technik, Naturwissenschaft und Wirtschaft interessiert und sensibilisiert. Sie können sich beruflich besser orientieren und sich auf eine mögliche Existenzgründung vorbereiten. Langfristig strebt das Projekt an, den Fachkräfte- und Unternehmensnachwuchs von morgen zu rekrutieren und das Konzept »GaraGe« zum Exportartikel Leipzigs und Sachsens zu entwickeln.

Kontakt

VDI – GaraGe gemeinnützige GmbH
(vormals: Technologiecentrum
für Jugendliche gGmbH GaraGe)
Karl-Heine-Straße 97
04229 Leipzig

Telefon 0341 870860
kontakt@g-a-r-a-g-e.biz
www.g-a-r-a-g-e.biz

Projektbeschreibung

Erstes Technologiecentrum für Kinder und Jugendliche in Sachsen

Das Technologiecentrum bietet mit seinen über 80 Lehrangeboten/-programmen für schulische und außerschulische Beschäftigung mit Technik, Naturwissenschaft und Wirtschaft, seiner Praktikumsbörse, der Beratung und Betreuung von Schülerunternehmen usw. ein fächerübergreifendes Lehr- und Ausbildungsangebot für Kinder und Jugendliche, Lehrer und Eltern sowie Multiplikatoren.

Vermittlung zwischen Schule und Wirtschaft

Die GaraGe ist ein Kompetenzzentrum für die Themen Jugend und Technik sowie Jugend und Wirtschaft. Die Einmaligkeit des Konzeptes besteht in seiner Vermittlung zwischen Schule und Wirtschaft. Die so entstehende Dynamik von Partnern und Ressourcen garantiert die Qualität der Angebote auf hohem professionellem Niveau. Die GaraGe versteht sich auch als Kommunikationszentrum zwischen den genannten Zielgruppen, um Leistungsanforderungen und Leistungsfähigkeiten zu definieren. Die Mitarbeiter der GaraGe verfügen über das Know-How und die Erfahrungen, alle Beteiligten für diesen Dialog zu aktivieren, ihn zu organisieren und letztlich ergebnisorientiert zu steuern.

Die Weiterentwicklung des Projekts

Im Jahr 2002 besuchten insgesamt 58.000 Kinder und Jugendliche das Technologiecentrum. Die Tatsache, dass die GaraGe als Non-Profit-Unternehmen bereits jetzt in ein komplexes Marktsystem eingebunden ist, das sich durch einen hohen Vernetzungsgrad auszeichnet, bewirkt außerdem eine stetige Ausdehnung des nationalen Einzugsbereiches. Besucherklassen aus den westlichen Bundesländern sind keine Ausnahme mehr, gegenwärtig wird der Transfer des Konzeptes in einige andere deutsche Städte vorbereitet. Hier wird die GaraGe als Service den Transfer sowie die Beratung und Betreuung der zukünftigen Partner anbieten.

Innovationspreis Weiterbildung des Freistaates Sachsen

Fachkraft für Biotechnologie

Weiterbildung mit englischsprachiger Ausrichtung

3. Preis 2005

Bildungsinstitut PSCHERER gGmbH

Unsere Vision

Als Bildungsinstitut verstehen wir uns als regionaler Moderator, der die Fäden zwischen den Partnern, die an verschiedenen Bildungs-, Beratungs- und Entwicklungsprozessen beteiligt sind, in effektiver und konstruktiver Weise verknüpft.

Zielgruppen

- kleine und mittelständische Unternehmen
- Fachkräfte
- Arbeitssuchende
- Berufsfachschulabsolventinnen und -absolventen
- Realschülerinnen und -schüler
- Abiturientinnen und Abiturienten
- Jugendliche an der Schwelle zur Arbeitswelt

Projektziele

- flexible Fachkräfte für die Wirtschaft in den verschiedenen Bereichen der Biotechnologie zur Verfügung stellen, die in der Lage sein sollten, englischsprachige Fachliteratur zu bewältigen oder in Unternehmen zu arbeiten, in denen Englisch Unternehmenssprache ist
- Teilnehmern mit unterschiedlichsten Vorkenntnissen den Einstieg in die Branche der Biotechnologie ermöglichen

Kontakt

Bildungsinstitut PSCHERER gGmbH
Reichenbacher Straße 39
08485 Lengenfeld

Telefon 037606 39-0
info@pscherer-online.de
www.pscherer-online.de

Projektbeschreibung

Ausbildung zur Fachkraft für Biotechnologie

Seit 1991 führt das Bildungsinstitut PSCHERER gGmbH (Lengenfeld/Vogtland) an seiner staatlich anerkannten Berufsfachschule laborbezogene Ausbildungen mit staatlichem Abschluss durch. In Erwartung des Ausbaus der Biotechnologie in Sachsen begannen ab 1997 die Vorbereitungen zur Aufnahme einer diesbezüglichen Erstausbildung. So startete im Jahre 1999 die Ausbildung von »Technischen Assistenten/Assistentinnen für chemische und biologische Laboratorien« an der Berufsfachschule für Technik Lengenfeld. Im Jahr 2000 wurde im Rahmen des Vogtländischen Energie- und Umweltparkes Lengenfeld ein neues chemisch-biologisches Laboratorium in Betrieb genommen. Ausgehend von der Erkenntnis, dass die Inhalte der zweijährigen Ausbildung zum Beruf »Technische/r Assistent/in für chemische und biologische Laboratorien« in Bezug auf die Anforderungen der Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen der Biotechnologie-Sparte noch ausbaubar ist, entwickelte das Bildungsinstitut PSCHERER gGmbH in Abstimmung mit Unternehmen der Region im selben Jahr die Weiterbildungsmaßnahme »Fachkraft für Biotechnologie«.

In Sachsen zum ersten Mal »Fachkräfte für Biotechnologie« ausgebildet

Den Teilnehmern, die aus ganz Sachsen kamen, wurde eine moderne Ausbildung zuteil, die einen Theorie- und einen Laborteil umfasst und in den Betriebspraktika in Sachsen sowie besonders in England ihren Höhepunkt hatte.

Der Qualifizierung lag ein Stoffverteilungsplan mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten zugrunde: Grundlagen der Biotechnologie, Biochemie, Molekularbiologie und Molekulargenetik, angewandte Biotechnologie, Bioethik, Information und Kommunikation, Rechtskunde und Biotechnologie, Europäische Union, Qualitäts- und Umweltmanagement, Laborpraktische Ausbildung in fünf thematischen Praktika, zwei 6-wöchige Betriebspraktika in Deutschland und England, Englisch in Umgangssprache und Labor.

Besonderer Wert wurde auf labortechnische Grundfertigkeiten in folgenden Einzelpraktika gelegt: Methodenpraktikum Chemie, Zytologisches Praktikum, Zell- und Gewebekultur-Praktikum, Biotechnologisches Praktikum, Biochemiepraktikum.

Der 2. Durchgang konnte bereits 2002 beginnen. Im gleichen Jahr wurde das Projekt »Fachkraft für Biotechnologie« im Rahmen des europäischen Forschungsprojekts »Local actions for employment« (Generaldirektion der EU-Kommission – Beschäftigung und lokale Entwicklung) als »European best practice« – Beispiel benannt und im Mai 2003 in Maastricht auf dem »International meeting exchange ideas, experiences and instruments« vorgestellt.

Orientierung auf das Auslandspraktikum in Großbritannien

Ausgerüstet mit dem »Europass Berufsbildung«, den Zertifikaten der Universitäten Cambridge und Leicester, den Bescheinigungen der deutschen Praktikumbetriebe sowie den Zeugnissen der Ausbildung im Bildungsinstitut PSCHERER gGmbH konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Jahrgangs 2002/03 Arbeitsplätze in renommierten Firmen und Instituten akquirieren. Keiner der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Jahrgangs wurde aus der Maßnahme in die Arbeitslosigkeit entlassen.

Der dritte Durchgang der »Fachkraft für Biotechnologie« begann mit 16 Teilnehmern am 1. September 2004. Dazu war der Lehrplan weiterentwickelt worden.

Unter Beachtung der Erfordernisse der BIOTEC-Unternehmen wurde der Laborausbildungsteil um mehrere Praktika erweitert. Auch das Sprachmodul Englisch wurde noch konsequenter auf biotechnologisches Laborenglisch ausgerichtet, was sich auch in Deutschland bewährte, wo Englisch in einigen Unternehmen die Arbeitssprache ist.

Sieben mal wurde das EU-Projekt bisher durchgeführt. Insgesamt 90 junge Menschen konnten mit der Ausbildung Fachkraft für Biotechnologie ihre Chancen und Einsatzmöglichkeiten am Arbeitsmarkt deutlich erhöhen.

Gefördert wurden die Maßnahmen durch den europäischen Sozialfonds und den Freistaat Sachsen.

Innovationspreis Weiterbildung
des Freistaates Sachsen

Qualitätsmanagement als Lernprozess

Kontinuierlich-zielgerichtete Qualitätsentwicklung und -sicherung als Lernprozess im Netzwerkverbund sächsischer Bildungseinrichtungen mit dem Qualitätsmanagementsystem QES^{plus}

3. Preis 2006

Volkshochschule Leipziger Land und Partner

Unsere Vision

Durch das starke Netzwerk entwickelt sich QES^{plus} in der Wahrnehmung der Öffentlichkeit zu einem Gütesiegel für qualitativ hochwertige Bildungsangebote und wird somit zu einem Kriterium bei der Wahl der Bildungseinrichtung.

Zielgruppen

- Erwachsene, Jugendliche, Kinder, Senioren, Migranten und Familien
- Firmen, Verbände und Vereine, Kommunen
- Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus geförderten Maßnahmen der Agentur für Arbeit, ARGE und des Europäischen Sozialfonds

Projektziele

- Verknüpfung von Qualitätsmanagement und Netzwerkarbeit als tragfähiges Gestaltungskonzept
- Qualitätsentwicklungsarbeit in der eigenen Einrichtung wird mittel- und langfristig zu einer selbsttragenden Aktivität
- dabei Nutzung des Netzwerkverbunds als Plattform zur gegenseitigen effizienten Unterstützung
- durch die Verbundlösung eine geeignete Finanzierungsmöglichkeit für alle Partner finden

Kontakt

Volkshochschule Leipziger Land
Geschäftsstelle Geithain
Ossaer Weg 24 | 04643 Geithain

Telefon 034341 42936

Geschäftsstelle Geithain:
k.wehr@vhsleipzigerland.de

allgemein:
info@vhsleipzigerland.de

www.vhsleipzigerland.de

Projektbeschreibung

Verknüpfung von Qualitätsmanagement und Netzwerkarbeit

Die Leitidee des Projektes besteht in der Verknüpfung von Qualitätsmanagement und Netzwerkarbeit zu einem tragfähigen Gestaltungskonzept. Ein Kriterium des Qualitätsmanagementsystems QES^{plus}, Qualitätsentwicklungsarbeit in Einrichtungen der Erwachsenen- bzw. Weiterbildung von Beginn an im Verbund zu favorisieren, erwies sich auch in der Entwicklungsgeschichte des Netzwerkverbundes als sinnvoll und für alle Beteiligten Gewinn bringend. Dahinter steht die Erfahrung, dass Qualität nicht mit der Einführung eines Qualitätsmanagementsystems per se entsteht.

Die Herausforderung liegt darin, sie in einem zielgerichteten Prozess kontinuierlicher Reflexion zu entwickeln und zu sichern. Die Förderung von Synergieeffekten und die Bündelung von Kompetenzen, die die verschiedenen Einrichtungen aus ihrer täglichen Bildungspraxis in die Netzwerkarbeit einbringen, fördern Kompetenzen zur Qualitätsentwicklung und erleichtern es, die einrichtungsspezifische Arbeit systemisch zu gestalten.

Im Rahmen des Projekts QES^{plus} arbeiten zunächst zwei regionale Netzwerke von jeweils vier Partnern weitestgehend unabhängig voneinander und werden in zwei netzwerkübergreifenden Workshops zur gemeinsamen Qualitätsentwicklungsarbeit zusammengeführt. Die ausgesprochen positiven Erfahrungen aus diesen Treffen veranlassen die beteiligten Akteure auch nach dem Auslaufen der finanziellen Förderung durch den Freistaat Sachsen, die gemeinsame Arbeit zur Qualitätsentwicklung fortzusetzen und die beiden Netzwerke zum Netzwerkverbund QES^{plus} zusammenzuschließen. Seit dessen Konstituierung im 1. Quartal 2005 arbeiten die Partner des Netzwerkverbundes QES^{plus} kontinuierlich und eigenfinanziert zusammen. Als Basis der Kooperation dienen gemeinschaftlich verabschiedete Vereinbarungen zu Zielen und zur Arbeitsweise im Verbund.

Gestaltung der Netzwerkaktivitäten

Um sich der gemeinsamen Aufgabe einer beständigen Qualitätsverbesserung im Sinne des Qualitätsentwicklungskreises nach QES^{plus} zu stellen, verständigten sich die Netzwerkpartner auf die regelmäßige Durchführung thematischer Netzwerktreffen. Diese quartalsweise stattfindenden Treffen werden in der Tradition des Netzwerkes im rotierenden Verfahren in den beteiligten Einrichtungen durchgeführt. Im Hinblick auf die Initiierung und Gestaltung unseres Netzwerkes haben sich in der Praxis folgende Organisations- und Lernschritte bewährt:

- Treffen der Projektpartner, um sich mit dem Modell auseinanderzusetzen und dieses mit den aktuellen Aufgaben zu verknüpfen
- Rückkehr in die eigene Einrichtung und konkrete Arbeit mit QES^{plus} um im Prozess der Arbeit das Lernen von Sichtweisen und Instrumenten zur Qualitätsentwicklung voranzubringen
- erneutes gemeinsames Treffen zur Reflexion der geleisteten Arbeit und zum Erfahrungsaustausch
- erneut Arbeit in der eigenen Einrichtung usw.

Erfolge des Ansatzes:

Im November 2005 konnte ein Ziel des Netzwerkverbundes QES^{plus} erreicht werden – alle beteiligten Bildungseinrichtungen wurden erfolgreich durch den TÜV Thüringen e. V. zertifiziert. Weitere sächsische Bildungseinrichtungen haben bereits ihre Mitarbeit im Netzwerkverbund angeboten, um die Einführung des Qualitätsmanagementsystems im eigenen Hause zu unterstützen. Darüber hinaus folgen diesem Ansatz ein weiteres Netzwerk aus sieben sächsischen Volkshochschulen, der Netzwerkverbund von Partnereinrichtungen der Lernenden Region Leipzig sowie die W+M 2000 GmbH Chemnitz mit ihren sieben regionalen Standorten in Sachsen, die im Auftrag der Sächsischen Landesanstalt für Medien die Sächsischen Ausbildungs- und Erprobungskanäle (SAEK) verantwortlich gestaltet bzw. organisiert.

Innovationspreis Weiterbildung
des Freistaates Sachsen

Lernen^{plus} – Langeweile^{minus}

Bereichsübergreifendes Bildungsprojekt zur Förderung der Ausbildungsfähigkeit von Jugendlichen und von deren Chancen beruflicher Integration

1. Preis 2007

Volkshochschule Muldental

Unsere Vision

Wir wollen Kinder und Schüler in einer interessanten Art und Weise auf die Anforderungen des lebenslangen Lernens vorbereiten. Zusätzlich zu den staatlichen Schulabschlüssen gewinnen international anerkannten Kompetenznachweise immer mehr an Bedeutung. Durch die Vermittlung zusätzlichen Wissens als Ergänzung zum Lehrplanstoff wird die Möglichkeit zur Erlangung von Kompetenznachweisen maßgeblich erhöht. Gemeinsam mit allen Projektpartnern wollen wir den angestrebten ganzheitlichen Bildungsgedanken umsetzen.

Zielgruppe

- Kinder und Jugendliche

Projektziele

- Vernetzung lokaler Bildungseinrichtungen in der Region
- Entwicklung bedarfsgerechter Weiterbildungsangebote für Kinder und Jugendliche sowie Verbesserung ihrer Zugangsbedingungen für das Berufsleben
- Vermittlung von Fachwissen und Entwicklung von Kompetenzen bei Kindern und Jugendlichen auf den unterschiedlichsten Gebieten
- Erwerb von Kompetenznachweisen für Schülerinnen und Schülern der Mittelschulen und Gymnasien

Kontakt

Volkshochschule Muldental
Hauptverwaltung Wurzen
Lüptitzer Straße 2
04808 Wurzen

Telefon 03425 90470
wurzen@vhs-muldental.de
www.vhs-muldental.de

Projektbeschreibung

Flächendeckend Kursangebote im Muldentalkreis

Die Volkshochschule Muldental unterbreitet mit circa 17.000 Unterrichtseinheiten ein inhaltlich breit gefächertes und flächendeckendes Angebot. Die Kurse werden in den beiden Geschäftsstellen in Wurzen und in Grimma sowie in acht Außenstellen im Landkreis angeboten. Mit den Städten und Gemeinden, in denen Außenstellen der VHS eingerichtet sind, existieren Verträge, die u. a. die kostengünstige Nutzung gemeindeeigener Räume für die Kurse und Veranstaltungen der VHS regeln. Auf der Grundlage dieser Verträge entwickelte sich in den letzten Jahren auch eine intensive Zusammenarbeit mit einigen Schulen. Aus der Analyse der Altersstruktur der Kursteilnehmer der VHS lässt sich ein steigendes Interesse von Kindern und Jugendlichen an VHS-Kursangeboten erkennen.

Erfolgreicher Einstieg in die berufliche Zukunft durch zusätzlich erworbenes Wissen

Exemplarisch stehen dafür international anerkannte Kompetenznachweise in Sprachen oder EDV. Aus diesen Erkenntnissen entstand die Projektidee »Lernen^{plus} – Langeweile^{minus}«. Sie geht von der schon vorhandenen dezentralen Angebotsstruktur der VHS Muldental aus; den Kern des Projektes bilden neu abgeschlossene bzw. noch abzuschließende Kooperationsvereinbarungen mit Schulen und Kindergärten. In ihnen wird die Zusammenarbeit geregelt und jährlich in einer Planungskonferenz das Kursangebot für die Kinder, Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrern und Erzieherinnen und Erzieher abgestimmt.

Kurszeiten und Inhalte gezielt ausgewählt

In den Schulen werden die Kurse zu Zeiten angeboten, die auf den Unterricht und die Fahrzeiten des Schülerverkehrs abgestimmt sind. Die Schülerinnen und Schüler bezahlen jeweils ein Kursentgelt, wobei sie teilweise auch Förderung erhalten. Telc-Sprachprüfungen in Mittelschulen und Gymnasien beispielsweise werden durch die VHS selbst, den Sächsischen Volkshochschulverband e.V. sowie die telc GmbH finanziell unterstützt.
Beispiele für Kursangebote in Schulen und Kindergärten sind: Kindertagesstätten – Begegnungssprache Englisch, Mittelschulen – telc-Prüfungen B1 (Englisch), Gymnasien – telc-Prüfungen B1, B2, C1 (Englisch, Spanisch).
Zusätzlich zu den Schülerkursen gibt es Kurse für Eltern und Lehrer. In den Kindergärten werden überwiegend Englisch-Sprachkurse angeboten.

Innovationspreis Weiterbildung
des Freistaates Sachsen

Impuls feminin

Chancen für die Region durch Chancen für junge Frauen

3. Preis 2007

Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal/PONTES-Agentur

Unsere Vision

Bei diesem Projekt: ganzheitliche Berufsorientierungskonzepte, die sowohl an den Bedürfnissen der Mädchen und jungen Frauen als auch den Bedarfen der regionalen Unternehmen anknüpfen und die Region als Bildungs- und Wirtschaftsstandort stärken.

Zielgruppen

- Mädchen, junge Frauen
- Eltern
- Lehrende
- Unternehmen
- Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus Politik und Verwaltung

Projektziele

- die Berufswahlkompetenz der Mädchen und jungen Frauen ausbauen und berufliche Perspektiven erweitern
- dazu beitragen, dass die Unternehmerinnen und Unternehmer das große Potenzial junger Frauen als fähige und kompetente Arbeitskräfte erkennen
- Unterstützung junger Frauen bei der Arbeitsplatzsuche
- Abwanderungstendenzen entgegenarbeiten

Kontakt

Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal
Öffentliche Stiftung bürgerlichen Rechts
PONTES-Agentur
St. Marienthal 10
02899 Ostritz - St. Marienthal

Telefon 035823 77252
Telefax 035823 77250
pontes@ibz-marienthal.de
www.pontes-pontes.de

Projektbeschreibung

Ganzheitlich integriertes Berufsorientierungsangebot

Die Region Oberlausitz-Niederschlesien ist als strukturschwacher, peripherer Raum durch demografische und sozialstrukturelle Probleme wie hohe Jugendarbeitslosigkeit sowie Mangel an Fachkräften in einigen Branchen gekennzeichnet. Hinzu kommt eine überdurchschnittlich hohe Abwanderung von Mädchen und jungen Frauen infolge fehlender beruflicher Perspektiven.

Das Kooperationsprojekt »Impuls feminin« fördert die Berufswahlkompetenzen der Mädchen und jungen Frauen und erweitert deren berufliche Perspektiven, z. B. durch die Etablierung frauenuntypischer Berufe. Dies geschieht durch die Entwicklung und Erprobung eines ganzheitlich integrierten Berufsorientierungsangebotes unter Berücksichtigung der besonderen Bedingungen im strukturschwachen ländlichen Raum. Gleichzeitig trägt das Projekt dazu bei, dass die Unternehmerinnen und Unternehmer der Region zunehmend das große Potenzial junger Frauen als fähige und kompetente Arbeitskräfte erkennen.

Direkter Kontakt von Mädchen und jungen Frauen zu den Unternehmen

Der moderierte Austausch und das Lernen voneinander – z. B. durch Betriebsbesichtigungen und Interviews – sorgt für die erfolgreiche Verknüpfung der beiden Interessengruppen und motiviert die Unternehmen, in ihren Betrieben noch stärker als bisher junge Frauen einzusetzen.

Die Umsetzung des Projektes »Impuls feminin« in einem bildungsbereichs- und trägerübergreifenden Netzwerk, in dem neben Weiterbildungsträgern auch Unternehmen, politische Entscheidungsträger, die Arbeitsverwaltungen und andere regionale Akteure integriert sind, initiiert einen gemeinsamen Lernprozess. Dieser sensibilisiert die verschiedenen Akteure für die Notwendigkeit der Chancengerechtigkeit von Frauen und Männern im Bildungs- und Beschäftigungsbereich als Erfordernis einer zukunftsfähigen Regionalentwicklung unter den Bedingungen des demografischen Wandels. Gleichzeitig qualifiziert er die Partner zu gemeinsamen koordinierten Aktivitäten.

Im Projekt umgesetzte Maßnahmen

- Aufbau eines trägerübergreifenden Netzwerkes
- Durchführung eines regionalen Bildungsforums »Mehr Berufschancen für Mädchen in der Region Oberlausitz–Niederschlesien«
- Erweiterung des Euroregionalen Bildungsportals www.bildungsmarkt-neisse.de durch Integration eines Informationspools zur Berufsorientierung junger Frauen in der Region sowie einer Praktikumsbörse
- Entwicklung eines E-Learning-Moduls zur Berufsorientierung im Rahmen einer Workshopreihe gemeinsam mit der Adressatinnengruppe Mädchen/junge Frauen
- Durchführung des Girls' Day mit inhaltlicher und geographischer Erweiterung zum »Euroregionalen Girls' Day«
- Evaluierung und Qualitätsentwicklung: Erfassung und Analyse des Ausbildungs- und Einstellungsbedarfs bei regionalen Unternehmerinnen und Unternehmern; Befragung der jungen Frauen hinsichtlich ihres Bedarfs an Ausbildungs- und Arbeitsplätzen

Handlungsorientierte Workshops für Mädchen und junge Frauen sowie Unternehmerinnen und Unternehmer

Inhalte:

- Auseinandersetzung mit eigenen Interessen, Kompetenzen, Zukunftsvorstellungen, Geschlechterrollen
- Erarbeitung eines Interviewleitfadens
- eigenständige Recherche nach Berufsinformationen bei Unternehmen der Region

Mädchen und junge Frauen entdeckten im direkten Kontakt mit Unternehmen vorzugsweise männlich belegte Berufsfelder und erstellten eigene Beschreibungen der Berufsbilder, welche anschließend auf dem Euroregionalen Bildungsportal www.bildungsmarkt-neisse.de veröffentlicht wurden.

Kontakt | Antragsberatung | Informationen
Sächsisches Bildungsinstitut | Dresdner Straße 78 c | 01445 Radebeul | Telefon 0351 8324-397
info@sbi.smk.sachsen.de | www.bildung.sachsen.de/innovationspreis

Innovationspreis Weiterbildung des Freistaates Sachsen

»Karriere hier«

Unterstützung nachhaltiger Berufsorientierung Jugendlicher – Verhinderung der Abwanderung von motivierten jungen Menschen

2. Preis 2008

Chancen für Sachsen e. V. Freiberg

Unsere Vision

Junge Fachkräfte bleiben in Sachsen und sind Motor der wirtschaftlichen Entwicklung mit positiven Auswirkungen für den Arbeitsmarkt, auch in den ländlichen Regionen.

Zielgruppen

- Jugendliche, Lehrerinnen und Lehrer aus den Klassenstufen 10 und 11 von Gymnasien, beruflichen Gymnasien und Fachoberschulen des Landkreises Bautzen

Projektziele

- Interesse der Jugendlichen wecken, in der Region zu bleiben
- Vorstellen attraktiver beruflicher Laufbahnen in der Region im Bereich Management und Existenzgründung
- Beitrag zur Verhinderung der Abwanderung von jungem, hochqualifizierten Fachpersonal

Kontakt

Chancen für Sachsen e. V.
Petersstraße 48
09599 Freiberg

Telefon 03731 27111
info@chancen-fuer-sachsen.de

Projektbeschreibung

Regionale berufliche Orientierung für leistungsstarke Jugendliche

Das Projekt »Karriere hier« zeigt interessierten Jugendlichen bereits vor ihrem gymnasialen Schulabschluss Möglichkeiten und Perspektiven einer attraktiven beruflichen Laufbahn in der Region, setzt Impulse für die Entwicklung eines kompetenten und innovativen Managements der regionalen kleinen und mittelständischen Unternehmen und orientiert auf weitere, für die Region notwendige Existenz- und Unternehmensgründungen.

Bei seiner Umsetzung arbeitete der Verein »Chancen für Sachsen« e. V. eng mit der Berufsakademie Bautzen sowie der DSA Dienstleistungen für Struktur- und Arbeitsmarktentwicklung GmbH zusammen. Weitere wichtige Partner sind die Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH (MGO), die IHK-Geschäftsstelle Bautzen, das RKW Dresden und die Kreissparkasse Bautzen, das Landratsamt sowie die Stadtverwaltung Bautzen.

Außerunterrichtliche Veranstaltungen

Ein modulares Angebot von Informationsveranstaltungen richtet sich an Gruppen von jeweils ca. 20 interessierten Jugendlichen aus Gymnasien der ostsächsischen Landkreise. Die Veranstaltungen finden außerhalb des Unterrichts statt und vermitteln den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wichtige Handlungs- und Entscheidungsgrundlagen für eine berufliche Orientierung in Richtung »Selbstständigkeit« bzw. »Management«.

Zu den inhaltlichen Schwerpunkten gehören Themen wie »Grundlegendes zum Management«, »Der Manager«, »Erfahrungen erfolgreicher Unternehmensgründer aus der Region«, »Wirtschaftliche Entwicklung der Region seit 1990«, »Unternehmensgründung und berufliche Selbstständigkeit«, »Betriebswirtschaftliche und kaufmännische Grundlagen der Unternehmenstätigkeit« und »Wirtschaftsförderung«.

Planspiel mit Firmengründungen

Im Projekt stellten die Jugendlichen den direkten Bezug zwischen ihren in einem Planspiel gegründeten Firmen und den realen Bedingungen der Wirtschaftsregion her. Neben dem Einsatz moderner Präsentationstechniken und neuer Medien ist insbesondere auf die eigens für das Pilotprojekt erstellte Internetseite (www.ba-bautzen.de/karriere-hier) sowie die Intranet- Plattform zum Gedankenaustausch der Teilnehmer untereinander hinzuweisen.

Weiterentwicklung des Projekts

Seit dem Projektstart in 2007 wurden bisher insgesamt 5 Staffeln »Karriere hier« erfolgreich durchgeführt, die sich einer wachsenden Nachfrage erfreuen.

Intensive Unterstützung erfährt das Projekt durch die IG Metall und die Kreissparkasse Bautzen. Es hat sich bewährt, dass der Verein Chancen für Sachsen e. V. bei der Umsetzung mit starken Partnern wie der DSA GmbH und der Berufsakademie Bautzen zusammenarbeitet. Bis zu 15 Unternehmen haben das Projekt durch Einblicke in Ihre Managementtätigkeit und Vorträge bereichert.

Das Projekt wird regelmäßig auf Regionalmessen in Bautzen, Kamenz und Dresden vorgestellt. Für den Herbst 2011 ist ein Treffen aller bisherigen »Karrieristen« in Bautzen geplant. Damit zeigt sich bei »Karriere hier« in besonderer Weise die Nachhaltigkeit einer anfänglich innovativen Idee.

Innovationspreis Weiterbildung des Freistaates Sachsen

»Kompetenz^{plus}«

Initiative zur Zusammenarbeit von Schulen und Wirtschaftsunternehmen im Muldental als Beitrag zur besseren Vorbereitung der Jugendlichen auf aktuelle Anforderungen in Ausbildung und Beruf

2. Preis 2009

Volkshochschule Muldental

Unsere Vision

Die Volkshochschule Muldental will einen Beitrag zur besseren Vorbereitung der Jugendlichen auf die aktuellen Anforderungen in Ausbildung und Beruf leisten. Gemeinsam mit Schulen und engagierten Wirtschaftsunternehmen der Region sollen Nachwuchskräfte gezielt und praxisnah gefördert und somit der regionale Bildungs- und Wirtschaftsstandort gestärkt werden. Dadurch soll die Region in Zeiten des Fachkräftemangels für Absolventen attraktiv bleiben.

Zielgruppen

- Jugendliche
- Kinder
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Verwaltungen, Firmen, Vereinen, Verbänden

Projektziele

Anliegen von Kompetenz^{plus} ist es, den Jugendlichen anhand praktischer Beteiligung an zielgebundenen Projekten in Unternehmen der Region einen detaillierten Einblick in verschiedene Berufszweige zu geben und ihnen wirtschaftliche Grundkenntnisse zu vermitteln.
Sie lernen, wie Projektmanagement funktioniert; was es heißt, in einem Team zu arbeiten; welche Bedeutung die Kommunikation untereinander und projektübergreifend hat.
Sie finden und beseitigen ihre Defizite in Sprache, Stil und Ausdruck im Mündlichen und Schriftlichen und lernen Eigenverantwortung zu übernehmen.

Kontakt

Volkshochschule Muldental
Lüptitzer Straße 2
04808 Wurzen

Telefon 03425 90470
angela.heine@vhs-muldental.de
www.vhs-muldental.de

Projektbeschreibung

Attraktiv für beide Seiten

Kompetenz^{plus} bündelt unterschiedliche Initiativen zur Berufsorientierung in der Region. Die enge Kooperation zwischen Schulen und Unternehmen stärkt den regionalen Bildungs- und Wirtschaftsstandort und hält ihn in Zeiten des Fachkräftemangels für Absolventinnen und Absolventen attraktiv. In konkreten Projekten mit den Unternehmen werden Anreize geschaffen, nach der Ausbildung in der Region zu bleiben. Da die Ergebnisse der Projekte für die Unternehmen direkt verwertbar sein sollen, werden besonders Bereiche wie Marketing und Öffentlichkeitsarbeit ausgewählt, in denen mittelständische Unternehmen oft Handlungsbedarf haben, weil eigene Ressourcen hierfür fehlen.

So geht es in den Projekten z. B. darum, Unternehmensporträts und Übersichtsbroschüren zu Unternehmen in der Region zu erstellen, Internetauftritte zu gestalten oder berufsorientierende Präsentationen von Unternehmen vorzubereiten. Die organisierten Projekte sind für Unternehmen so attraktiv, dass sie die hierfür benötigten finanziellen Mittel und eigenes Personal zur Verfügung stellen.

Die VHS begleitet die Initiative mit Kursen (telc-Sprachenzertifikat mit Prüfung, Xpert-Kurs mit Prüfung, Kurse mit Kompetenznachweis – berufliche, fachliche, allgemeine und soziale Kompetenzen), die mit einem europaweit anerkannten Zertifikat abgeschlossen werden können. Kurse finden an den Schulen oder in der VHS zu Zeiten statt, die für Schüler günstig sind. Für Projektbesprechungen und Veranstaltungen stellt die VHS Räumlichkeiten und EDV-Equipment.

Referenzprojekt: Website für die ECG

In einem Referenzprojekt arbeitet seit Oktober 2008 eine Gruppe von Jugendlichen des Magnus-Gottfried-Lichtwer-Gymnasiums Wurzen erfolgreich in einem Projekt für ein mittelständisches Leipziger Unternehmen. Für die ECG Erdgas-Consult GmbH (Software und Beratungshaus für die deutsche und europäische Gasbranche mit circa 100 Mitarbeitern) soll eine internationale Medienpräsenz geschaffen werden. Konkrete Aufgabe der Jugendlichen ist es, für französischsprachige Zielmärkte in Europa einen Internetauftritt in dieser Sprache zu erstellen. Neben den Einblicken in den Ablauf des Unternehmens erhalten die Jugendlichen zusätzlich zur Projektarbeit mit der telc-Prüfung ein europaweit anerkanntes Sprach-Zertifikat in Französisch. Die besten Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, bei der ECG ein bezahltes Praktikum zu absolvieren. Die Langfristigkeit und der Erfolg der Zusammenarbeit zeigen sich auch darin, dass mehrere ehemalige Schülerinnen und Schüler des Magnus-Gottfried-Lichtwer-Gymnasiums Wurzeln in der ECG, eine Festanstellung oder eine das Studium begleitende Tätigkeit gefunden haben.

Innovationspreis Weiterbildung
des Freistaates Sachsen

Führungskräfteentwicklung durch wissenschaftliche Weiterbildung von Doktoranden

Strukturelle Unterstützung einer Graduierten- und Forschungsakademie für alle Doktoranden der TU Bergakademie Freiberg

3. Preis 2009
TU Bergakademie Freiberg

Unsere Vision

Eine umfassende, qualitativ hochwertige fachübergreifende Doktorandenbegleitung in Form von Beratungen und einem umfangreichen und flexiblen Weiterbildungsangebot. Künftige Einrichtung weiterer nationaler und internationaler Promotionskollegs mit den Themen Geowissenschaften, Material, Energie und Umwelt.

Zielgruppen

- Doktoranden der TU Bergakademie Freiberg

Projektziele

- Die Graduierten- und Forschungsakademie bietet einen Rahmen für Kooperation, wissenschaftlichen Austausch und gemeinsame Aktivitäten der Fakultäten der TU Bergakademie Freiberg, der verschiedenen Promotionskollegs, Promotionsprogramme und Initiativen, aber auch für die Vernetzung der Promovierenden untereinander – auch über die Fachgrenzen hinaus.
- Die umfangreichen externen Kontakte der TU Bergakademie Freiberg zu Unternehmen und Wirtschaftseinrichtungen werden den Promovenden zur Verfügung gestellt, sodass sie schon frühzeitig diese Netzwerke für ihre weitere Karriereentwicklung nutzen können.

Kontakt

Graduierten- und Forschungsakademie der TU Bergakademie Freiberg
Nonnengasse 22
09599 Freiberg

Dipl.-Kffr. Stephanie Hasse
Telefon 03731 39-3377
grafa@tu-freiberg.de
www.grafa.tu-freiberg.de

Projektbeschreibung

Neuartige Doktorandenweiterbildung

Um den gestiegenen Anforderungen des europäischen Bildungsmarktes bezüglich der dritten Stufe des Bologna-Prozesses, der Doktorandenweiterbildung, gerecht zu werden, entschied die Universitätsleitung im Jahre 2002, das Pilotprojekt PHD-Programm (Promotionen an Hochschulen), die strukturierte Doktorandenweiterbildung, an der TU Bergakademie Freiberg einzuführen. Dieses Programm wurde nach 3 Jahren Laufzeit durch den DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst) als ein Best-Practice-Beispiel aller geförderten PHD-Programme ausgezeichnet. Das bot den Anlass, dieses bewährte Programm bis 2011 weiterzuführen. Gemeinsam mit weiteren Promotionskollegs hat sich aus dem PHD-Programm die Graduierten- und Forschungsakademie als neue zentrale Struktureinheit etabliert. Die fachliche Betreuung der Doktoranden erfolgt weiterhin durch die Betreuerinnen und Betreuer an den Fakultäten.

Vielfältiges Veranstaltungsangebot

Die Graduierten- und Forschungsakademie entwickelt, realisiert und evaluiert fachübergreifende Weiterbildungsangebote für die Doktoranden, um sie auf ihre zukünftige Rolle als Wissenschaftler und Führungskraft in der Praxis vorzubereiten. Sie untersteht direkt dem Prorektor für Bildung und arbeitet eng mit allen Fakultäten (Prodekantinnen und Prodekanten, Promotionskommissionen, Doktoranden) und interfakultären Einrichtungen, zum Beispiel Sonderforschungsbereichen, Graduiertenkollegs u. a., zusammen. In künftigen individuellen Betreuungsvereinbarungen werden im Rahmen der strukturierten Doktorandenausbildung Ziele, Arbeitsaufgaben und Meilensteine des Promotionsprojekts definiert. Zu den bisher realisierten Weiterbildungsangeboten gehören Veranstaltungen zu Themen, die für die Zielgruppe relevant sind, wie z. B. Einführung in die Hochschuldidaktik, wissenschaftliches Schreiben, Scientific Writing and Presenting in English, Zeit- und Projektmanagement und Patentrecht.
Die Formen dieser Angebote reichen von Vorträgen, Kolloquien, Seminaren und Trainingskursen bis hin zu Exkursionen und promotionsbegleitenden Werkstätten. Diese Werkstätten bieten die Chance zur Vernetzung, zur Diskussion und zum gegenseitigen Austausch und knüpfen an aktuelle Probleme und Aufgaben der Doktoranden an.

Effiziente Methodik

Hervorzuheben ist die methodische Gestaltung der Trainingsphase. Im Vordergrund steht neben der Vermittlung inhaltlicher Aspekte das aktive Handeln und Reflektieren. Dies geschieht über umfangreiche Feedbackprozesse, Gruppenarbeiten, Diskussionen und Präsentationen. Die Veranstaltungen sind deshalb vorwiegend für eine Gruppe von 9 bis 12 Teilnehmern konzipiert, damit zielgerichtet auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden eingegangen werden kann. Die Konzepte sind so flexibel gestaltet, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der aktiven Gestaltung des Lernprozesses mitwirken können.

Innovationspreis Weiterbildung des Freistaates Sachsen

Praxisorientierte Lernortkooperation METALL

Berufsbegleitende Weiterbildung für Facharbeiter und betriebliche Auszubildende im Berufsschulzentrum für Technik Pirna

3. Preis 2010

Interessenverband Metall- und Präzisionstechnik Osterzgebirge e.V. (IMPRO)

Unsere Vision

Sicherung der Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit der metallverarbeitenden und Zulieferindustrie im Raum Osterzgebirge/Dresden durch regionale Branchenkooperation zur Sicherung der Fach- und Führungskräftebasis auf der Grundlage dualer Berufsausbildung.

Zielgruppe

- Facharbeiter und Auszubildende im Fachbereich Metall

Projektziel

- Ziel des Projektes ist die berufsbegleitende Weiterbildung von Fachkräften ausbildender Unternehmen als »praxisorientierte Lernortkooperation METALL« mit betrieblichen Auszubildenden zum »Zerspanungsmechaniker/in« des dritten und vierten Ausbildungsjahres im Berufsschulzentrum Pirna.
- Das Projekt wird im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, dem angrenzenden Raum Landeshauptstadt Dresden sowie dem Landkreis Bautzen umgesetzt.
- Bestehende Netzwerk- und Kooperationsstrukturen werden erweitert.

Kontakt

IMPRO – Interessenverband Metall- und Präzisionstechnik Osterzgebirge e.V. (IMPRO)
Hauptstraße 39
01768 Glashütte/Sachsen

Hubert Sperlich (Vorsitzender)
Peter Feine (Leiter Fachkräfte)
Telefon 035053 32091
Telefax 035053 32097
fachkraefte@impro-praezision.de
www.impro-praezision.de
www.impro-karriere.de

Projektbeschreibung

Idee

Der IMPRO e.V. vertritt 15 Unternehmen der Metallbranche im Raum Glashütte/Dresden. Seit 2005 betreibt er das Fachkräftenetzwerk Präzisionsmechanik Osterzgebirge und engagiert sich besonders für regionale Berufsorientierung und duale Berufsausbildung als Basis der Fachkräftesicherung und Wettbewerbsfähigkeit. Um die berufsbegleitende Weiterbildung von Facharbeitern zu effektivieren und gleichzeitig den Praxisbezug der Facharbeiterausbildung zu verstärken, entwickelte der IMPRO gemeinsam mit dem Beruflichen Schulzentrum (BSZ) für Technik Pirna einen Ansatz, der beide Bildungsaufgaben miteinander verbindet. Das Besondere an diesem Projekt ist, dass Kapazitäten der dualen Berufsausbildung mit bestehenden Praxiserfahrungen der Wirtschaft für die Erwachsenenweiterbildung kombiniert werden.

Effizienz durch Austausch

Facharbeiterinnen und Facharbeiter werden berufsbegleitend gemeinsam mit Auszubildenden im Beruf »Zerspanungsmechaniker/in« des 3. und 4. Ausbildungsjahres unter Moderation von Fachausbilderinnen und Fachausbilder aktuelle fachliche Spezialkenntnisse und -fähigkeiten vermittelt. Dabei wird zielgerichtet ein Bildungsaustausch initiiert, der einerseits neueste Bildungsinhalte, andererseits die Praxiserfahrungen älterer Facharbeitergenerationen einbezieht und letztlich allen Teilnehmenden eine höhere Fach- und Handlungskompetenz verschafft. Die Einarbeitungszeit künftiger Jungfacharbeiterinnen und -facharbeiter verkürzt sich, und die interne Kommunikation sowie der Wissens- und Erfahrungstransfer in den Unternehmen, aber auch im Branchennetzwerk IMPRO werden gefördert.

Hightech und Praxisbezug

Die Kurse berücksichtigen die individuellen Bildungs- und Erfahrungsvoraussetzungen der im Arbeitsprozess stehenden Facharbeiterinnen und Facharbeiter; sie werden in praxisbezogener Kleingruppenarbeit und auf der Grundlage tätigkeits- und/oder bedarfsorientierter Lernaufträge durchgeführt. Ihre Inhalte bauen modular aufeinander auf und berücksichtigen unterschiedliche Einstiegs- und Anspruchsniveaus. Durch ihren Bezug auf die konkrete betriebliche Praxis besitzen sie eine hohe Anwendungsrelevanz und Lösungsorientiertheit. Durchgeführt werden die Kurse im BSZ für Technik in Pirna, in dessen Fachkabinetten dem neuesten Stand der Technik entsprechende, zeitflexibel nutzbare CNC-Automatendrehmaschinen zur Verfügung stehen. Durch die Lernortkooperation Unternehmen – Berufsschule orientiert sich die betriebliche Weiterbildung von Facharbeitern somit eng an der modernen Ausrichtung der Berufsausbildung.

Nutzbringende Partnerschaft

Das Projekt wird inhaltlich, organisatorisch, personell und finanziell vom IMPRO geführt und in Abstimmung mit dem Beruflichen Schulzentrum für Technik und den ausbildenden Unternehmen schrittweise umgesetzt. Die erforderliche Sach- und Personalausstattung sowie die vorhandenen Netzwerkstrukturen stehen beiden Partnern zur Verfügung. Im Ergebnis steht ein bedarfsgerecht nutzbares Weiterbildungskonzept als künftig kostendeckende Kooperationsdienstleistung zwischen Wirtschaft und Berufsbildungseinrichtungen. Die bestehende Kooperationsvereinbarung zwischen IMPRO und dem BSZ für Technik wird zum gegenseitigen Nutzen um den Geltungsbereich »Weiterbildung für Fachkräfte« ergänzt.

Innovationspreis Weiterbildung des Freistaates Sachsen

Sächsisches Landesnetzwerk 50+

Erhöhung von Beschäftigungschancen für Langzeitarbeitslose über 50

3. Preis 2012

Bildungsinstitut PSCHERER gGmbH

Unsere Vision

Das Landesnetzwerk ist offen für alle Interessierten. Damit sind die erarbeiteten Methoden und Instrumente jedermann zugänglich. Die flächendeckende Umsetzung guter Praxisbeispiele innerhalb und außerhalb Sachsens wird durch eine Transferakademie forciert.

Zielgruppe

- offene Plattform für Institutionen, Einrichtungen und Sozialpartner
- arbeitslose Erwachsene und Jugendliche

Projektziele

Ziel ist es Entscheidern aus Landes- und Regionalpolitik, Wirtschafts- und Sozialpartnern, Arbeitsagenturen, Jobcentern und anderen Fachbehörden Möglichkeiten der Nachnutzung zu schaffen. Damit kann bei einem Großteil der sächsischen Bildungsdienstleister ein permanenter und fachlich begleiteter Weiterbildungsprozess stattfinden.

Kontakt

Bildungsinstitut PSCHERER gGmbH
(Hauptverantwortliche Einrichtung)
Reichenbacher Strasse 39
08485 Lengenfeld

Telefon 037606 39110
bildungsinstitut@pscherer-online.de
www.pscherer-online.de

Projektbeschreibung

Im Rahmen des Programms »Perspektive 50plus« des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) erhielten im Oktober 2005 die damaligen Grundsicherungsträger Vogtland, Leipzig und Bautzen im Rahmen eines Ideenwettbewerbes »Perspektive 50plus – Beschäftigungspakte in den Regionen« den Zuschlag durch das BMAS. Ziel war es, mit innovativen Ansätzen die Personengruppe der langzeitarbeitslosen Älteren wieder an den Arbeitsmarkt heranzuführen und in ihn zu integrieren. Das Bildungsinstitut PSCHERER gGmbH sowie die Bildungsdienstleister (BDL) ARBEIT UND LEBEN Sachsen e.V. und die DSA Dienstleistungen für Struktur und Arbeitsmarktentwicklung GmbH konnten bereits in der konzeptionellen Vorarbeit die Träger der Grundsicherung begleiten und damit die Zuschlagserteilung unterstützen.

Grundstein für das »Sächsische Landesnetzwerk 50+«

Mit Blick auf einen bevorstehenden Arbeits- und Fachkräftebedarf im Freistaat sind die älteren Langzeitarbeitslosen die Zielgruppe der Zusammenarbeit der beteiligten Bildungsdienstleister. Es lag jedoch nahe, alle am Arbeitsmarkt relevanten Personengruppen zu berücksichtigen.
Die Netzwerkarbeit aus der »Perspektive 50+« wurde auf Gruppen wie z. B. Jugendliche, Alleinerziehende oder andere Benachteiligte übertragen. Nunmehr arbeitet das »Landesnetzwerk 50+« bereits 6 Jahre lang erfolgreich zusammen.

Kernkomponenten sind folgende Aspekte:

- Das Netzwerk versteht sich als offene Plattform von Wirtschafts- und Sozialpartnern, Kommunen und Dienstleistern.
- Die inhaltlichen Ausrichtungen beruhen auf gemeinsam erarbeiteten, jedoch teilweise regional unterschiedlich angewandten Methoden und Instrumenten der drei Netzwerkpartner.
- Im Prozess der Arbeit ergibt sich für alle beteiligten Fachkräfte bei den Bildungsdienstleistern ein hoher Lernprofit (Weiterbildung on the job) und somit ein schneller Transfer zugunsten der Zielgruppen.
- Die Ausdehnung über ganz Sachsen erfordert Bildungspartnerschaften. So sind mittlerweile über 40 Bildungsdienstleister an der Umsetzung verschiedenster Maßnahmen beteiligt.
- Durch die beteiligten Netzwerkpartner und deren gemeinsame konzeptionelle Ideen werden erhebliche Entwicklungskosten gespart und die Wiederholung möglicher Fehlentwicklungen bzw. Misserfolge vermieden.
- Aufbau der Arbeitsinstrumente auf der Basis einer kompetenzorientierten Unterstützung: »Nicht die Schwächen aufzeigen, sondern die Stärken nutzen!«
- Entwicklung individueller Förderansätze zum systematischen Aufbau des eigenverantwortlichen Handelns und Tuns der Beteiligten
- Organisation von schnellen Anwendungstransfers in möglichst viele Regionen Sachsens
- Sensibilisierung von Ministerien, Arbeitsagenturen, Jobcentern und anderen Fachbehörden für die Nutzung des erworbenen Wissens durch ständigen Erfahrungsaustausch
- Bildung gemeinsamer Arbeitszirkel zu relevanten Veränderungen in der Gesetzgebung zu Arbeitsmarktgesetzen
- Das Landesnetzwerk ist offen für alle Interessierten. Damit sind die erarbeiteten Methoden und Instrumente jedermann zugänglich.

Kontakt | Antragsberatung | Informationen
Sächsisches Bildungsinstitut | Dresdner Straße 78 c | 01445 Radebeul | Telefon 0351 8324-397
info@sbi.smk.sachsen.de | www.bildung.sachsen.de/innovationspreis

Innovationspreis Weiterbildung des Freistaates Sachsen

Onkolotse Sachsen

Qualifizierung von mittlerem medizinischen Personal bzw. weiteren mit der Betreuung und Begleitung onkologischer Patientinnen und Patienten betrauten Menschen aus dem sächsischen Gesundheitswesen (Onkolotse I bzw. II)

3. Preis 2013
Sächsische Krebsgesellschaft e.V.

Unsere Vision

Langfristig erfolgreiche und wirtschaftlich abgesicherte Etablierung des sektorenübergreifenden Betreuungsansatzes für onkologische Patienten im Freistaat Sachsen

Zielgruppe

- mittleres medizinisches Personal
- mit der Betreuung und Begleitung onkologischer Patientinnen und Patienten betraute Menschen

Projektziele

- Steigerung der Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit der Beschäftigten und Unternehmen im sächsischen Gesundheitssektor durch Verbesserung der Weiterbildung
- Information und Begleitung onkologischer Patientinnen und Patienten und deren Angehörigen verbessern

Kontakt

Sächsische Krebsgesellschaft e.V.
Projekt Onkolotse I
Schlobigplatz 23
08056 Zwickau

Tel. 0375 281403
info@onkolotse.de
www.onkolotse.de

Projektbeschreibung

Krebs – Herausforderung für Betroffene und Personal

Nicht nur die Lebenserwartung, sondern auch das Durchschnittsalter der Menschen in unserem Land steigt. Dies ist verbunden mit dem vermehrten Auftreten onkologischer Erkrankungen. Um Krebspatienten und deren Angehörige besser betreuen zu können und die Belastungssituation vor allem des mittleren medizinischen Personals zu reduzieren, wurde eine berufsbegleitende Weiterbildung zum Onkolotsen konzipiert. Damit soll das Arbeitsumfeld für das medizinische Personal bei der Betreuung onkologischer Patienten im stationären Bereich verbessert werden. Es geht darum, mit der Etablierung von Onkolotsen auf Stationen und in Praxen ein nachhaltiges Modell der Betreuung und Begleitung onkologischer Patienten zu entwickeln und praktisch zu erproben.

Moderne Methoden, breites Inhaltsspektrum

Die Weiterbildung stützt sich auf bewährte Methoden der Erwachsenenbildung wie handlungs- und problemorientiertes Lernen, Gruppenarbeiten, Übungen zur Vertiefung des Stoffes, Coaching/Supervision und autodidaktische Elemente.

Zum Spektrum der vermittelten Inhalte gehört u. a. Wissen über Tumorerkrankungen, deren Früherkennung und Behandlungsoptionen sowie Grundkenntnisse über medizinische/psychologische Aspekte der Erkrankungen als Beratungsgrundlage. Außerdem werden Netzwerkkenntnisse zu Angeboten in medizinischer Versorgung, Rehabilitation, Nachsorge, Sozialberatung und Psychotherapie vermittelt. Darüber hinaus werden Onkolotsen befähigt, Tumorpatienten in Entscheidungssituationen z. B. bei verschiedenen Behandlungsangeboten beratend zu helfen und sie in schwierigen Situationen angemessen zu begleiten.

Umfang und Struktur

Der Umfang der Weiterbildung beträgt insgesamt 150 Unterrichtsstunden. Die Weiterbildung ist modular angelegt und integriert eine Praxiszeit, die aus drei Blöcken besteht. Insgesamt werden fünf Module durchlaufen. Die fünf Inhaltsmodule werden an Wochenenden jeweils von Freitag bis Samstag angeboten und haben einen Umfang von viermal je 14 Unterrichtsstunden. Zwischen dem 3. und 4. bzw. dem 4. und 5. Block wird eine Praxiseinheit von je drei Monaten eingeplant, in der je drei Beratungen durchzuführen sind. Diese sind zu dokumentieren und werden im 4. bzw. 5. Block supervidiert. Daran schließt sich eine finale Praxisphase an, in denen sich die Teilnehmenden zu kontinuierlichen Auswertungs- und Abstimmungstreffen in der Gruppe zusammenfinden.

Partner und Ergebnisse

Im Pilotprojekt existierte ein Projektteam der Sächsischen Krebsgesellschaft, das durch das Deutsche Institut für Gesundheitsforschung und einen emeritierten Lehrstuhlinhaber der Universität Dresden fachlich unterstützt wurde. Es begleitete in enger Kooperation mit externen Referierenden für die jeweiligen Spezialthemen die Weiterbildung der Teilnehmenden. Für die Umsetzung des Projektes wurden Kooperationen mit relevanten Einrichtungen des sächsischen und bundesweiten Gesundheitswesens (Konferenz Onkologische Pflege, Deutsches Institut für Gesundheitsforschung DIG, Organzentren) aufgebaut. – Das Pilotprojekt wurde von September 2009 bis August 2012 erfolgreich umgesetzt. Dabei wurden zunächst 30 Onkolotsen ausgebildet und in den am Projekt beteiligten Einrichtungen etabliert. Seit Oktober 2012 widmet sich das parallele Pilotprojekt Onkolotse II schwerpunktmäßig dem ambulanten Bereich, um das Onkolotsen-Netzwerk in Sachsen noch weiter in der Fläche zu verankern und mit den bisherigen Onkolotsen eng zu verzahnen.

Innovationspreis Weiterbildung des Freistaates Sachsen

»Techniklernwelten: ein neues, integratives und adaptierbares Konzept für Bildung mit Zukunft«

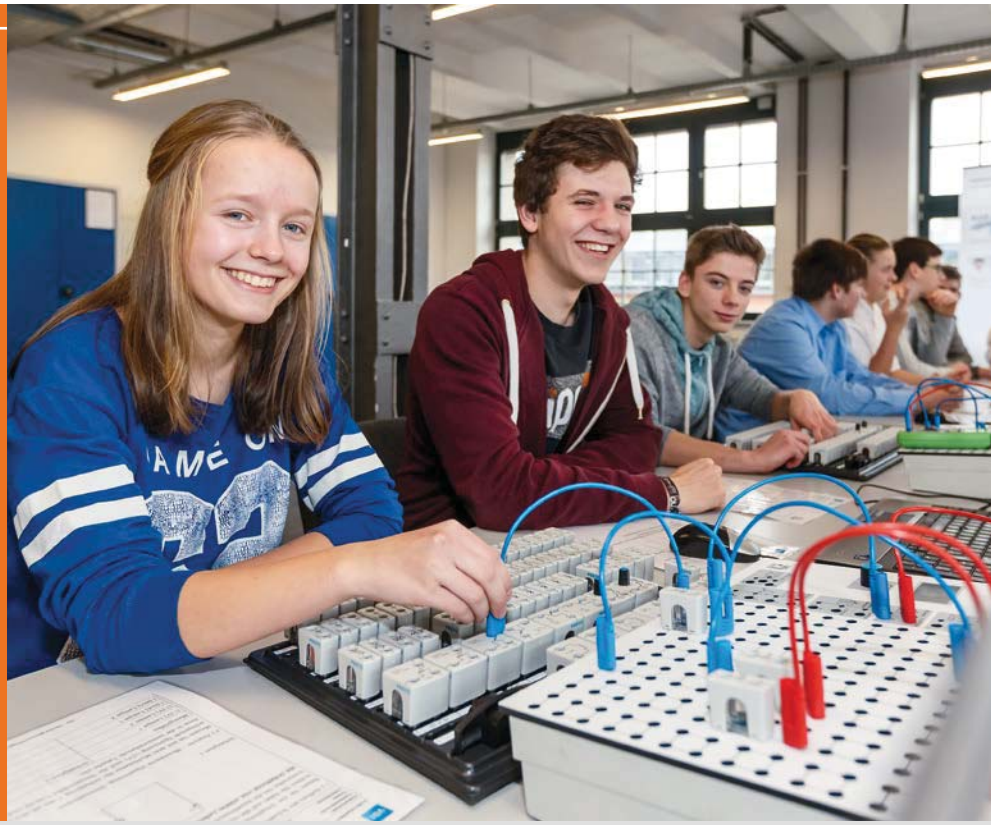
Modular aufgebautes Konzept zur optimalen Vermittlung von technischem Grundwissen für Jugendliche sowie Weiterbildungsangebot für Lehrende vor Ort

1. Preis 2016

VDI-GaraGe gemeinnützige GmbH Leipzig

Unsere Vision

Technische Bildung ist ein wesentlicher Bestandteil der ganzheitlichen Erziehung, der Allgemeinbildung und unserer Kultur. Mit dem Wissen um die rasante Entwicklung von Technik, den modernen Technologien und dem Einfluss auf die gesellschaftliche Entwicklung sehen wir es als unsere Aufgabe, technischer Bildung mehr Raum und Aufmerksamkeit zu geben.



Zielgruppe

- Jugendliche als Hauptzielgruppe
- Lehrerinnen und Lehrer verschiedener Schularten

Projektziele

- Konzepterstellung für ein innovatives regionales Bildungszentrum, das nach einheitlichem Grundmodell, aber regional modifizierbar in verschiedenen Kommunen aufgebaut werden kann
- Langfristige Unterstützung der Nachwuchsgewinnung und -förderung, insbesondere für Unternehmen der Region

Kontakt

VDI-GaraGe gGmbH
Dr. Angelika Träger-Nestler
Karl-Heine-Straße 97
04229 Leipzig

Tel. 0341 870860
kontakt@g-a-r-a-g-e.biz
www.g-a-r-a-g-e.com

Projektbeschreibung

Projektidee und -ziel

Die VDI-GaraGe Leipzig verzeichnet jährlich rund 80 000 Besucher, die die unterschiedlichsten Lehr- und Lernangebote im Bereich der technischen Bildung und Berufsorientierung nutzen. Arbeit und Produktion, Transport und Verkehr, Bauen und Wohnen, Information und Kommunikation sowie Versorgung und Entsorgung sind Themengebiete, die als Kernkompetenz technischer Bildung an Jugendliche vermittelt werden sollen. Angepasst an die Erfahrungen der jungen Lernenden, ihre Lebenswelt, ihr Wissen, ihre Interessen und Neigungen werden verschiedene Programme und Projekte angeboten. Diese sind sowohl im Rahmen der schulischen Ausbildung als auch in der Freizeit nutzbar. Pädagogisches Ziel ist die Entwicklung der Fach-, Handlungs- und Sozialkompetenzen der jugendlichen Teilnehmenden mit dem Ziel einer langfristigen Nachwuchsgewinnung und -förderung für regionale Unternehmen. Zudem werden Weiterbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten für Lehrende angeboten. Eine fachliche Begleitung durch Betreuer der VDI-GaraGe führt zur Entlastung der Schulen und fördert Kontakte für und mit Unternehmen.

Das Konzept »Techniklernwelten«

Im Projekt wurde ein bisher einzigartiges, neues und reales Techniklernkonzept entwickelt sowie konzeptionell und räumlich umgesetzt. Dieses wird als Best-Practice-Modell deutschlandweit zur Verfügung gestellt und soll als Alternative zu vielen Einzelangeboten gesehen werden. Das modular aufgebaute Konzept steht für ein zeitgemäßes Kennenlernen und Erleben von Technik, Berufen im Ingenieur- und Technikbereich sowie Unternehmensabläufen. Aktives Forschen und Arbeiten sollen dazu beitragen, Veränderungen erlebbar zu machen sowie Interesse und Motivation für die Gestaltung der Zukunft zu wecken. Darüber hinaus wurden gesellschaftsrelevante Zukunftstechnologien über ein Szenario abgebildet und in das Konzept aufgenommen. Damit bietet das Konzept mehr Motivation und Inspiration für die Nutzer, ein pädagogisch ausgereiftes Vorgehen, ein Höchstmaß an Handlungsorientierung und Flexibilität für die Lernenden. Es stellt zugleich einen Beitrag zur Digitalisierung der Bildung in Sachsen dar. Der Transfer des Projektes in andere Städte wird vorbereitet, wodurch dessen Nachhaltigkeit gefördert wird.

Ein Grundmodell und seine Anwendung

Auf der Grundlage einer Analyse der Lehrpläne für Technik- und Naturwissenschaften sowie angrenzender Lernbereiche wurde ein Grundmodell mit verschiedenen Lernwelten erarbeitet. Sowohl das Grundmodell als auch die modularen Erweiterungen gliedern sich in Themenbereiche. Sie umfassen die Erlebnis- und Techniklernwelten »Werkstoffe und Materialien«, »Elektrotechnik und Elektronik«, »Automatisierungstechnik – Industrie 4.0«, »Bionik«, »Robotik«, »Informations- und Kommunikationstechnik« sowie »Ressourcen«. Die Thermenbereiche stellen unterschiedliche Lehr- und Lernangebote zur Nutzung zur Verfügung. Mittels einer für sie geschaffenen »Unternehmens- und Berufewelt« erwerben junge Lernende beispielsweise Wissen über Fertigungs- und Verfahrensabläufe. Und in einer »transparenten Fabrik« (Industrie 4.0) erleben sie selbst, wie spannend Technik und Naturwissenschaften sein können.

Arbeitsformen und Methoden

Für die konkreten Unterrichtseinheiten wurden und werden Handlungsabläufe und Handreichungen für Lehrende und Lernende erarbeitet bzw. vorhandenes Material aufbereitet und modifiziert. Die nach Altersstufen und Technikbereichen neu konzipierten, modular aufbereiteten Lehrprogramme können der jeweiligen Situation entsprechend modifiziert werden. Sie sind angepasst an die Bildungsbedarfe der Lernenden, an das zur Verfügung stehende Zeitvolumen sowie an die zu nutzenden Unterrichtseinheiten. Dadurch wird eine interessante, aktuelle und zukunftsorientierende Vermittlung technischer Bildung möglich.

Kontakt | Antragsberatung | Informationen
Sächsisches Bildungsinstitut | Dresdner Straße 78 c | 01445 Radebeul | Telefon 0351 8324-313
kontakt@sbi.smk.sachsen.de | www.bildung.sachsen.de/innovationspreis

Innovationspreis Weiterbildung des Freistaates Sachsen

»Logbuch Generationswechsel«

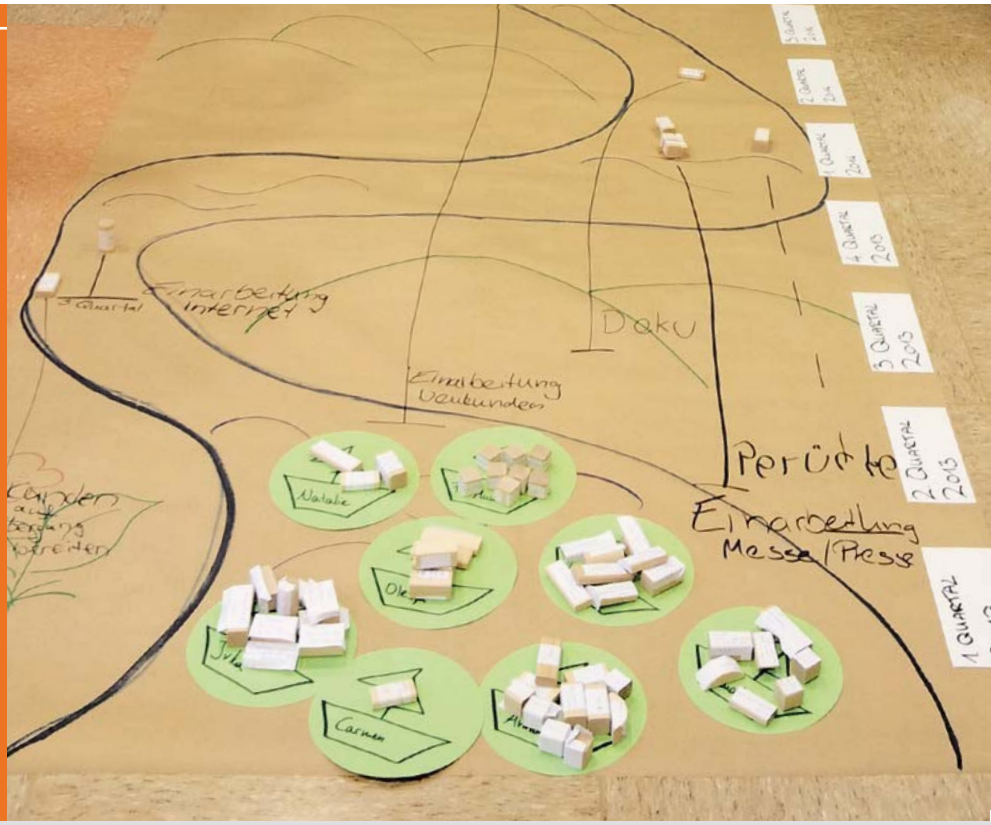
Ein modularisiertes Weiterbildungsangebot für kleine und mittlere Unternehmen in Sachsen

3. Preis 2016

LIWF – Leipziger Institut für angewandte Weiterbildungsforschung e.V.

Unsere Vision

Wir wollen kleine und mittlere Unternehmen in Sachsen (KMU) für »weiche« Faktoren im Generationswechsel sensibilisieren und dazu beitragen, dass der Nachfolgeprozess als Chance für das Unternehmen wahrgenommen wird. Unser modularisiertes Weiterbildungsangebot liefert passgenaue Unterstützungsformate zu verschiedenen für den Generationswechsel bedeutsamen Themen.



Zielgruppe

- Führungskräfte in kleinen und mittleren Unternehmen
- Personen, die ein Unternehmen weiterführen wollen
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens

Projektziele

- Sensibilisierung von Führungskräften für ihren eigenen Weiterbildungsbedarf
- Aufzeigen von Möglichkeiten durch Weiterbildung
- Entwicklung passgenauer Weiterbildungsangebote
- Abbau von Zugangshemmnissen und Vernetzung
- Sichtbarmachen von Kompetenzentwicklung

Kontakt

Leipziger Institut für angewandte Weiterbildungsforschung e.V.
Silas Steinhilber
Jahnallee 59
04109 Leipzig

info@liwf.de
www.liwf.de

Projektbeschreibung

Strategie

Auf der Grundlage einer umfassenden Bedarfsermittlung entstehen spezifische Weiterbildungsangebote für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) im Generationswechsel. Dabei richtet sich der Blick nicht nur auf Seniorinnen und Senioren sowie Juniorinnen und Junioren, sondern ebenso auf die gesamte Belegschaft. Der innovative Ansatz besteht darin, die Belegschaft nicht nur als Betroffene, sondern als Beteiligte im Nachfolgeprozess aufzufassen. Mit dem »Logbuch Generationswechsel« soll ein Perspektivwechsel angeregt werden. Deshalb stehen Weiterbildungsformate im Mittelpunkt, in denen alle im Nachfolgeprozess Beteiligten zusammenkommen und gemeinsam den Wandel gestalten. Dabei können Kompetenzen entwickelt werden, die sie nicht nur im Generationswechsel, sondern auch darüber hinaus in ihrer Arbeit voranbringen. Dem Prinzip der aufsuchenden Bildungsarbeit folgend wird ein Großteil der Angebote in den Unternehmen vor Ort durchgeführt.

Die Konzeption eines modularisierten Weiterbildungsangebots

Ausgehend von fundierten Bedarfshypothesen und einer Marktanalyse wurden innovative Weiterbildungsangebote entwickelt, die sich in fünf Module unterteilen. Im Fokus dieser Angebote stehen vor allem zwischenmenschliche und emotionale Aspekte, die im Nachfolgeprozess eine erfolgsentscheidende Rolle spielen.

Jedes Angebot baut grundsätzlich auf die Erfahrungen der Teilnehmenden auf und bearbeitet aktuelle und konkrete Beispiele aus deren beruflichem Alltag. Das erleichtert den unmittelbaren Lerntransfer aus dem Seminarkontext. Im Rahmen des Mentorings sowie der informellen Austauschangebote werden Erfahrungen und Problemlösungen aller Beteiligten einbezogen.

Jedes Angebotsformat stellt eine spezielle Arbeitsform dar und umfasst spezifische Methoden. Dabei handelt es sich um Weiterbildungsangebote, die je nach Bedarf und Nachfrage individuell ausgestaltet werden. Sie werden entweder als offene Veranstaltungen für verschiedene Unternehmen oder als Inhouse-Veranstaltung für ein Unternehmen konzipiert und durchgeführt.

Die Gestaltung und Anwendung des »Logbuchs«

Eng mit dem Weiterbildungsangebot verzahnt ist das »Logbuch«, ein Instrument, mit dem Bedürfnisse geweckt, Angebote unterbreitet und individuelle Lernerfolge sichtbar gemacht werden sollen. Wie ein klassisches Logbuch gibt es Orientierung im Verlauf der unternehmerischen Reise und dokumentiert einzelne Etappen. Fragen regen zur Reflexion an und machen auf Lerngelegenheiten im Prozess und den möglichen individuellen Bedarf aufmerksam. Gleichzeitig werden einzelne Module und Angebote aufgelistet, aus denen die Unternehmen je nach Phase des Übergabeprozesses und der Ausgangslage wählen können.

Netzwerkpflege und Bekanntmachung des Angebots

Das Logbuch wird an sächsische KMU verteilt und die Zielgruppen werden direkt angesprochen. Eine Kooperation zwischen Weiterbildungseinrichtungen wie die Volkshochschule Leipzig und der Sächsische Volkshochschulverband und Unternehmen sowie den Handwerkskammern trägt zur Verankerung des Projekts bei. Zusätzlich sollen interdisziplinäre wissenschaftliche Fachtagungen und unternehmensnahe Podien zur Verbreitung des Angebots genutzt werden.

Durchführung und Evaluation einzelner Angebote und des »Logbuchs« selbst

Um die Zielstellung des Projekts zu erfüllen, wird bei der Durchführung der Veranstaltungen kompetentes Personal eingesetzt sowie eine umfassende Evaluation durchgeführt. Die persönliche Beratung interessierter Unternehmen sowie die passgenaue Ausgestaltung der einzelnen Workshops und Seminare stellen sicher, dass die Bedürfnisse der Lernenden berücksichtigt werden. Neben den Veranstaltungen selbst wird auch das Instrument »Logbuch« begleitend und abschließend nach qualitativen und quantitativen Parametern evaluiert.

Kontakt | Antragsberatung | Informationen
Sächsisches Bildungsinstitut | Dresdner Straße 78 c | 01445 Radebeul | Telefon 0351 8324-313
kontakt@sbi.smk.sachsen.de | www.bildung.sachsen.de/innovationspreis

Innovationspreis Weiterbildung des Freistaates Sachsen

»HZDR-Technikerakademie – Aus der Praxis in die Praxis«

Fachspezifische und fachübergreifende Weiterbildung am Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf (HZDR)

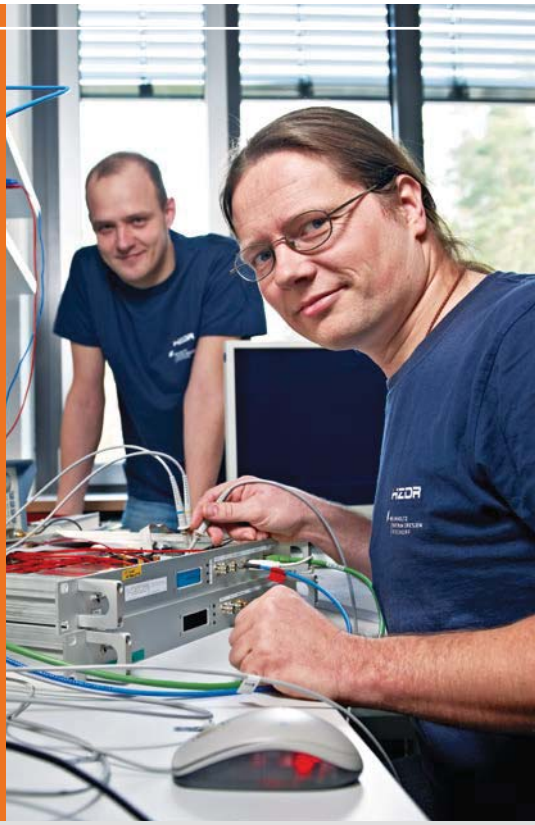
3. Preis 2016

Sächsische Bildungsgesellschaft für Umweltschutz und Chemieberufe Dresden mbH

Unsere Vision

Wir schaffen mit unserem Engagement für Chancengleichheit in der betrieblichen Weiterbildung eine neue Qualität für das lebenslange Lernen in Unternehmen.
Unser Schlüssel: »Kollegen lernen von Kollegen« und Fachexperten/-innen werden als Lehrende erwachsenenpädagogisch begleitet.

Daraus wächst eine kollegiale betriebliche Lern- und Kommunikationskultur, die zum Weiterlernen anregt, die Arbeitszufriedenheit erhöht und die Identifikation aller Beteiligten mit »ihrem« Unternehmen unterstützt.



Zielgruppe

- wissenschaftsunterstützendes technisches Personal am HZDR
- wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Forschungszentrums als Lehrende
- technische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anderer regionaler Forschungseinrichtungen

Projektziele

- Fachwissen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeitsplatzbezogen aktuell halten
- Know-how am Forschungsstandort multiplizieren
- Verstärkung der Kooperation und Vernetzung der Kolleginnen und Kollegen innerhalb des HZDR
- Etablieren der HZDR-Technikerakademie mit regelmäßig stattfindenden Weiterbildungsangeboten

Kontakt

Sächsische Bildungsgesellschaft für Umweltschutz und Chemieberufe
Uta Lichtenstein
Dresden mbH
Gutenbergstraße 6
01307 Dresden

Tel. 0351 4445 758
u.lichtenstein@sbgdd.de
info@sbgdd.de
www.sbgdd.de

Projektbeschreibung

Engagement für Chancengleichheit in der betrieblichen Weiterbildung

Spitzenforschung kann nur gelingen, wenn gut geschulte Technikerinnen und Techniker Hand in Hand mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern arbeiten. Mit der gemeinsam von den Kooperationspartnern Sächsische Bildungsgesellschaft für Umweltschutz und Chemieberufe Dresden mbH (SBG) und Helmholtz Zentrum Dresden-Rossendorf e.V. (HZDR) konzipierten HZDR-Technikerakademie erhält nun die fachspezifische und fachübergreifende Weiterbildung des wissenschaftsunterstützenden technischen Personals einen besonderen Stellenwert.

Die Erhöhung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit motiviert das größte ostdeutsche Forschungszentrum, als lernendes Unternehmen neue Wege bei der Mitarbeiterentwicklung des wissenschaftsunterstützenden technischen Personals zu gehen. Das HZDR verspricht sich von der Etablierung der HZDR-Technikerakademie eine bessere Nutzung vorhandener Potenziale und Qualifikationen beim technischen Personal, eine Verstärkung der Kooperation innerhalb des HZDR und eine spürbar positive Innen- und Außenwirkung.

Institutionalisiertes Angebot als dauerhafter Beitrag zur Mitarbeiterentwicklung

Für die rund 200 technischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des HZDR wurde ein umfassendes betriebliches Weiterbildungsprogramm erarbeitet, welches neue Elemente der arbeitsplatzbezogenen Fachkunde berücksichtigt, mit fachübergreifenden Angeboten sinnvoll bündelt und mittels vielfältiger Arbeitsformen zeitgemäß präsentiert. Zweck ist es, praxisnah spezielle Themengebiete zu vermitteln, das durch die Erstausbildung vermittelte Fachwissen aktuell zu halten und durch Fach- und Sachbezüge zum Helmholtz-Zentrum bedarfsgerecht anzureichern. Das Projekt zur Initiierung eines betrieblichen Weiterbildungsprogramms wurde mit der Absicht gestartet, stetige, zyklisch stattfindende Angebote am Zentrum zu etablieren.

Die Lehrenden als Schlüssel zur Qualität von innerbetrieblicher Weiterbildung

Das Besondere an der Akademie ist die Praxisnähe, denn hier gilt: »Kollegen lernen von Kollegen.« Im Rahmen der HZDR-Technikerakademie werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Forschungszentrums als Fachexpertinnen und Fachexperten zu Lehrenden. Das Konzept schließt die erwachsenenpädagogische Begleitung durch ein Expertenforum, die Ermittlung von Weiterbildungsbedarfen und die Evaluation der Lehrveranstaltungen ein. Betriebliche Erfahrungsträgerinnen und Erfahrungsträger als Lernbegleitung einzubeziehen wird so als wichtiges Gestaltungsmittel zur Entfaltung von Lernsituationen im Umfeld betrieblicher Arbeitsprozesse genutzt.

Arbeitserfahrungen und Know-how werden durch die HZDR-Technikerakademie multipliziert. So kann es gelingen, eine kollegiale betriebliche Lern- und Kommunikationskultur zu etablieren, die zum Weiterlernen anregt bzw. motiviert, die die Arbeitszufriedenheit erhöht und die Identifikation aller Beteiligten mit »ihrem« Forschungszentrum unterstützt.

Eine neue Qualität in der betrieblichen Weiterbildung

Die beiden Kooperationspartner stellen mit der Technikerakademie ein erprobtes Kooperationsmodell zwischen Unternehmen, Bildungsdienstleister und Universität breiten Interessengruppen für die Übertragung und die Anwendung auf vergleichbare Situationen zur Verfügung. Insbesondere die richtungsweisende Konzeption für unternehmensbezogene und bedarfsgerechte Weiterbildung »von Kollegen für Kollegen« mit der begleitenden Konzeption zur erwachsenendidaktischen Qualifikation von betrieblichen Fachexpertinnen und Fachexperten als Lernbegleitung ist qualitativ neuartig.

Die erarbeiteten Konzepte der HZDR-Technikerakademie eignen sich in besonderer Weise zur Übertragung auf andere Forschungseinrichtungen auf regionaler Ebene und auf die Standorte der Helmholtz-Gemeinschaft deutschlandweit. Die derzeitigen Aktivitäten erschließen zusätzlich weitere Branchen für neue Bildungscluster.

Kontakt | Antragsberatung | Informationen
Sächsisches Bildungsinstitut | Dresdner Straße 78 c | 01445 Radebeul | Telefon 0351 8324-313
kontakt@sbi.smk.sachsen.de | www.bildung.sachsen.de/innovationspreis

Innovationspreis Weiterbildung des Freistaates Sachsen

»Wegweiserkurse für Asylsuchende in Erstaufnahmeeinrichtungen«

Entwicklung und Erprobung eines Curriculums für die sprachliche und kulturelle Erstorientierung von Geflüchteten in sächsischen Erstaufnahmeeinrichtungen

2. Preis 2017

Sächsischer Volkshochschulverband e.V. und ARBEIT UND LEBEN Sachsen e.V.

Unsere Vision

Miteinander – Voneinander – Füreinander lernen, und das mit Kopf, Herz und Hand. Unter dieser Prämisse entwickelten wir die einwöchigen Wegweiserkurse für Asylsuchende in Erstaufnahmeeinrichtungen. Menschen also, die erst seit kurzem in Deutschland leben und doch ihren Alltag in der fremden Umgebung meistern müssen. Um hierbei Unterstützung zu geben, werden in der Sprachwerkstatt des Kurses grundlegende Deutschkenntnisse für den alltäglichen Gebrauch vermittelt. Im Kursteil »Alltagsorientierung« vermitteln Kulturmittler mit eigener Migrationserfahrung in der Muttersprache der Zielgruppe wichtige Informationen zum Zusammenleben in Deutschland.

Zielgruppe

- Erwachsene Geflüchtete in sächsischen Erstaufnahmeeinrichtungen

Projektziele

- Entwicklung und Erprobung eines Curriculums für die sprachliche und kulturelle Erstorientierung von Geflüchteten in sächsischen Erstaufnahmeeinrichtungen

Kontakt

Sächsischer
Volkshochschulverband e.V.
Prof. Dr. Ulrich Klemm
Bergstraße 61
09113 Chemnitz

Tel. 0371 35427-50
info@vhs-sachsen.de
www.vhs-sachsen.de

ARBEIT UND LEBEN Sachsen e.V.
Stefan Grande
Löhrstraße 17
04105 Leipzig

Tel. 0341 71005-0
info@arbeitundleben.eu
www.arbeitundleben.eu

Projektbeschreibung

Erstorientierung

Ziel des Projektes war die Entwicklung und Erprobung eines Curriculums für die sprachliche und kulturelle Erstorientierung von Geflüchteten in sächsischen Erstaufnahmeeinrichtungen. Dies bedeutet, dass Asylsuchende, die erst seit kurzer Zeit in Deutschland leben, unter der Verantwortung des Sächsischen Volkshochschulverbandes und von ARBEIT UND LEBEN Sachsen eine Erstorientierung nach dem Ankommen erhalten. Dabei geht das Konzept der Wegweiserkurse nicht nur von der Integrations-Prämisse »Auf den Anfang kommt es an« aus, sondern hat auch das Ziel, einen Prozess des Verstehens und der Selbsterklärung in Gang zu setzen.

Herausforderungen und Perspektiven

Ein besonderer Fokus der Kurse lag auf den Themenbereichen:

- räumliche Orientierung
- Leben in der Erstaufnahmeeinrichtung
- Asylverfahren
- Bildung und Arbeit
- Zusammenleben in Deutschland (Werte und Normen)
- Mobilität
- Gesundheit
- Umwelt
- Kommunikation
- Selbstlernmöglichkeiten.

Frühzeitig und auf einfache Art wurden im Unterricht aber auch sensible Themen des Zusammenlebens, wie das Geschlechterverhältnis und Diskriminierung behandelt. Diese Informationen erleichtern die Orientierung in Deutschland und helfen, Konflikte zu vermeiden sowie das Verständnis der Geflüchteten für die alltäglichen kulturellen – und institutionellen – Gegebenheiten vor Ort zu fördern. So wurden die Teilnehmenden in der Bewältigung ihres Alltags unterstützt, in ihrer Sprachkompetenz geschult, in ihrer Selbstwirksamkeit gestärkt.

Transfer in die Praxis

Zum Einsatz in den Kursen kamen neben erfahrenen Sprachdozenten insbesondere auch Muttersprachler/-innen mit eigenen Migrationserfahrungen als Kulturmittler/-innen. Dabei handelte es sich um Menschen, welche die gleiche Muttersprache wie die Asylsuchenden sprechen und die die Herausforderungen bei der Orientierung in einer anderen Kultur nachvollziehen können. Das bot zudem einen zusätzlichen Raum für gemeinsame Diskussionen und individuelle Fragen der Teilnehmenden und ermöglichte eine besondere Verständigungs- und Vertrauensebene.

Die Wegweiserkurse zeigen, dass Methoden aus der interkulturellen Bildung, in denen ARBEIT UND LEBEN über langjährige Erfahrungen verfügt, auch im Integrationsprozess Zugewanderter eine bedeutsame Rolle spielen können. Der Sächsische Volkshochschulverband e. V. (SVV) und ARBEIT UND LEBEN Sachsen e. V. führen den Kurs in Kooperation mit den lokalen Volkshochschulen durch. Dem SVV oblag dabei die Gesamtkoordination des Projektes inklusive der Organisation der einzelnen Kurse, die Gestaltung des Deutschunterrichts und die Ausbildung der Deutsch-Lehrkräfte. ARBEIT UND LEBEN Sachsen sicherte das Projekt-Controlling und -Monitoring sowie die Gewinnung, Ausbildung und die fachliche und pädagogische Begleitung der Kulturmittler/-innen.

Das Modellprojekt wurde im Auftrag und mit Unterstützung der Sächsischen Staatsministerin für Integration und Gleichstellung durchgeführt.

Mit Wirkung vom 01.09.2017 werden die Wegweiserkurse als Erstorientierungskurse in Verantwortung der Erstaufnahmeeinrichtungen mit fachlicher Begleitung des Sächsischen Volkshochschulverbandes und ARBEIT UND LEBEN Sachsen fortgeführt.

Kontakt | Antragsberatung | Informationen
Sächsisches Bildungsinstitut | Dresdner Straße 78 c | 01445 Radebeul | Telefon 0351 8324-313
kontakt@sbi.smk.sachsen.de | www.bildung.sachsen.de/innovationspreis

Innovationspreis Weiterbildung
des Freistaates Sachsen

»t.e.a.m. Förderprogramm für Nachwuchswissenschaftlerinnen«

Begleitung von Nachwuchswissenschaftlerinnen auf dem Weg zu Führungspositionen in Wissenschaft oder Verwaltung

1. Preis 2017

Universität Leipzig – Gleichstellungsbeauftragter

Unsere Vision

Wie in der Wirtschaft steigt auch in der Wissenschaft der Frauenanteil in Führungspositionen nur langsam. Im Dezember 2015 lag laut dem Statistischen Bundesamt der Anteil der Professorinnen an deutschen Hochschulen bei 22,7 %. Als Gleichstellungsbüro der Universität Leipzig möchten wir Nachwuchswissenschaftlerinnen dabei unterstützen, eine Karriere auf Leitungsebene einzuschlagen. Deshalb haben wir das »t.e.a.m. Förderprogramm für Nachwuchswissenschaftlerinnen« ins Leben gerufen. t.e.a.m. begleitet Frauen aller Qualifikationsstufen vom Studium über die Promotion bis hin zur PostDoc-Phase.

Zielgruppe

- Studentinnen
- Promovendinnen
- Postdoktorandinnen

Projektziele

- Unterstützung von Nachwuchswissenschaftlerinnen
- Weiterbildung durch verschiedene Veranstaltungsformate und Mentorate
- Netzwerkausbau der Teilnehmerinnen

Kontakt

Universität Leipzig
Gleichstellungsbeauftragter
Herr Georg Teichert
Nikolaistraße 6-10
04109 Leipzig

Tel. 0341 9730090
gleichstellung@uni-leipzig.de
www.gleichstellung.uni-leipzig.de

Projektbeschreibung

Projektidee

Mit t.e.a.m. unterstützt das Gleichstellungsbüro der Universität Leipzig Nachwuchswissenschaftlerinnen aller Qualifikationsstufen (Studium, Promotion, PostDoc-Phase), die eine Führungsposition in Wissenschaft oder Verwaltung anstreben. Die Verzahnung von Mentoring-Tandems mit Weiterbildungsveranstaltungen sowie der Wissenstransfer durch ExpertInnen der Universität Leipzig und die Vernetzung mit erfolgreichen Alumnae bieten dabei vielfältige Impulse.

Drei Programmlinien

In der Programmlinie »UNI findet STADT« lernen Studentinnen in einem dreiwöchigen Intensiv-Mentoring die Stadt Leipzig als Arbeitgeberin durch Mentorate mit Führungspersonen verschiedener Ämter kennen.
Die Teilnehmerinnen von »t.e.a.m. für Promovendinnen« erhalten 18 Monate Rat von professoralen MentorInnen der Universität Leipzig zu Karrierestrategien und erweitern ihr Netzwerk.
»t.e.a.m. für Postdoktorandinnen« wird im Rahmen des Unibundes Halle–Jena–Leipzig koordiniert. Hier übernehmen ProfessorInnen der jeweils anderen Universitäten Mentorate für 12 bzw. 24 Monate. In allen drei Städten finden wechselnd Workshops statt.
Die Expertise- und Alumnae-Veranstaltungen besuchen Promovendinnen und Postdoktorandinnen gemeinsam und können so ihre Peer-Netzwerke ausbauen.

Training

Neben Führungs- und Wissenschaftskompetenz thematisieren die Workshops auch eine persönliche Laufbahnplanung. Die eintägigen Trainings werden von erfahrenen Coaches durchgeführt und gelten als universitäre Weiterbildung. Grundlegend für die spezifische Themenauswahl ist die jeweilige Qualifikationsstufe.

Expertise

Im Format »Campus Dialog« sind Führungskräfte aus Verwaltung und Wissenschaft der Universität im Gespräch, um spezifische Einblicke in relevante Strukturbereiche zu ermöglichen. Somit lernen die Teilnehmerinnen Arbeitsweisen der für ihre akademische Laufbahn wichtigsten Institutionen besser kennen, wie z. B. den Bereich der Forschungsfinanzierung.

Alumnae

Im Rahmen der Netzwerkabende treffen die Teilnehmerinnen auf Frauen, die ihre Laufbahn an der Universität Leipzig begonnen haben und nun außerhalb der Wissenschaft erfolgreich sind. In informeller Atmosphäre tauschen die Nachwuchswissenschaftlerinnen Erfahrungen mit Alumnae der Universität Leipzig aus und erweitern durch deren inspirierende Biographien ihre Perspektiven.

Mentoring

Zentrale Methode des Programms ist das Mentoring. Dabei werden die Teilnehmerinnen in einem 1:1-Mentorat über einen festgelegten Zeitraum begleitet. Im Mittelpunkt stehen Karriereplanung und Rahmenbedingungen der Arbeit in Wissenschaft und Verwaltung. Die Themen, die in regelmäßigen Treffen behandelt werden, sind vielfältig und reichen von informellen Spielregeln über Vereinbarkeitsfragen bis hin zum Erfahrungsaustausch über etwaige Karrierehürden in verschiedenen Qualifikationsstufen.

t.e.a.m. wird im Rahmen des Professorinnen-Programms II des Bundes und der Länder gefördert.

t.e.a.m.
FÖRDERPROGRAMM FÜR NACHWUCHSWISSENSCHAFTLERINNEN

Kontakt | Antragsberatung | Informationen
Sächsisches Bildungsinstitut | Dresdner Straße 78 c | 01445 Radebeul | Telefon 0351 8324-313
kontakt@sbi.smk.sachsen.de | www.bildung.sachsen.de/innovationspreis

Innovationspreis Weiterbildung des Freistaates Sachsen

»Pilotprojekt zur Anpassungsqualifizierung vietnamesischer Krankenpfleger zum/zur deutschen Gesundheits- und Krankenpfleger/-in (GKP)«

Integration vietnamesischer Pflegefachkräfte in Sachsen durch intensive Begleitung bei der Schaffung nachhaltiger beruflicher Perspektiven

3. Preis 2018

DPFA-Schulen gGmbH Dresden

Unsere Vision

„Bildung ist unsere Leidenschaft – Miteinander bauen wir Wege fürs Leben" – das ist unsere Unternehmensvision. Wir sind davon überzeugt, dass zukünftig nur das kluge Zusammenspiel motivierter deutscher und ausländischer Pflegefachkräfte den Herausforderungen des demografischen Wandels gerecht werden kann. Erfolg kann am besten durch gemeinsame, vertrauensvolle Zusammenarbeit erreicht werden.

Zielgruppen

- auszubildende ausländische Fachkräfte
- Einrichtungen des Gesundheitswesens
- Mitarbeiter/-innen öffentlicher Einrichtungen und regionaler Vereine

Projektziele

Ziel des Projektes ist es, junge vietnamesische Krankenpfleger/-innen zu bundesrechtlich anerkannten Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (GKP) zu führen, um damit den Fachkräftebedarf im Pflegesektor nachhaltig zu bedienen. Im Fokus stehen neben der fachlichen Ausbildung vor allem Themen der sprachlichen, interkulturellen und gesellschaftlichen (Erwachsenen-) Weiterbildung, um eine erfolgreiche Integration in die deutsche Gesellschaft bzw. Arbeitswelt zu erreichen.

Kontakt

DPFA-Schulen gGmbH
Bildungsstätte Dresden
Stauffenbergallee 4
01099 Dresden

Telefon +49 351 811 9359

dresden.dpfa@dpfa.de
www.dpfa.de

Viet Nam ★ Germany

DPFA AKADEMIEGRUPPE ERFOLG DURCH BILDUNG.

Projektbeschreibung

Inhalt

Die reine Umsetzung der Anpassungsqualifizierung betrug ca. 18 Monate. Zudem erfolgte vor dem Qualifizierungsbeginn eine halbjährige sprachliche Vorbereitung in Vietnam. Diese ist neben der sprachlichen Fokussierung auch mit interkulturellen Themen über das Leben und Arbeiten in Deutschland versehen. Das intensive gegenseitige Kennenlernen der Projektpartner/-innen in Vietnam und Sachsen gehört ebenso zum Inhalt der Weiterbildung, da dies nur durch partnerschaftliches und freundschaftliches Miteinander gelingen kann. Vieles, was zum Projekterfolg beigetragen hat, erfolgte durch ehrenamtliche Tätigkeiten. Alle Projektdokumente existieren in deutscher und vietnamesischer Sprache, um Gleichwertigkeit und Fairness in der Projektpartnerschaft zu gewährleisten. Besonderer Wert wurde auf ein vertrauensvolles Miteinander sowohl zwischen den Schülerinnen und den Schülern sowie den schulischen Mentorinnen und Mentoren als auch zwischen den Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern und den schulischen Mentorinnen und Mentoren gelegt. So konnte bei aufkommenden Konflikten schnell unter Berücksichtigung der Mentalität beider Seiten reagiert werden. Verbunden ist dies für die beteiligten Lehrer/-innen mit aktiver politischer und kultureller Weiterbildung. Eine rechtliche Gleichstellung der Pflegeschüler/-innen mit deutschen Schülern und Schülerinnen erfolgte zu Beginn der Anpassungsqualifizierung mit dem Abschluss des Ausbildungs- bzw. Schulvertrages. Das Curriculum zur Anpassungsqualifizierung wurde anhand des komplett aus dem Vietnamesischen übersetzten Lehrplans einer vietnamesischen Fachschule speziell für diesen Lehrgang erarbeitet und mit dem KSV Sachsen inhaltlich abgestimmt. Dabei mussten vorhandenes Wissen der vietnamesischen Schüler/-innen, spezielle Lehrinhalte der deutschen GKP-Ausbildung und Besonderheiten im kulturellen und familiären Erleben der Vietnamesinnen und Vietnamesen mit sprachlicher Weiterentwicklung kombiniert werden. Damit gelang eine Verzahnung von beruflicher, allgemeiner und (inter-) kultureller Weiterbildung. Auch die Zusammenarbeit mit Ämtern und Behörden erfolgte reibungslos, auch weil die Projektabläufe zu jeder Zeit transparent und nachvollziehbar dargestellt wurden.

Methodisch-didaktisches Vorgehen

Von Anfang an erfolgte individueller Deutschunterricht anhand von Originaldokumenten der Praxispartner/-innen, die mit den Schülerinnen und Schülern nach erfolgreicher Qualifizierung einen Arbeitsvertrag abgeschlossen hatten. Hier stand neben der Erweiterung vorhandener Grundkenntnisse der deutschen Sprache vor allem auch die medizinische Fachsprache im Fokus. Aufgrund der stark unterschiedlichen Phonetik wurde zudem phonetischer Unterricht von Logopäden der DPFA (auch durch Schülerpatenschaften) durchgeführt. Via Skype erfolgte monatlich ein intensiver Austausch und ein voneinander Lernen mit den Projektpartnerinnen und Projektpartnern in Vietnam. Darüber hinaus war der stetige und intensive Austausch aller am Projekt beteiligten Personen in sogenannten „Weiterbildungs-Jour-fixe-Konferenzen" ein wesentlicher Erfolgsgarant. Gemeinsame Auftakt- und Abschlussveranstaltungen aller am Projekt Beteiligten sorgten dafür, dass von Beginn an bei allen die gleichen Erwartungshaltungen vorlagen und im Nachgang aus Fehlern, falschen Ansätzen und Herangehensweisen gelernt werden konnte.

Ergebnisse

Von 15 vietnamesischen Schülerinnen und Schülern haben 12 ihre Prüfungen zum GKP bestanden und arbeiten heute in verschiedenen Pflegeheimen und Kliniken in Sachsen als examinierte Krankenpfleger/-innen eigenverantwortlich. Die Arbeitgeber haben gelernt, dass sprachliche Barrieren zwar bestehen, diese aber mit gemeinsamer Anstrengung schrittweise abbaubar sind. Hinsichtlich des Transfers der Bildungserfahrungen hat das Projekt sicherlich besondere Bedeutung. Schon im Umsetzungsprozess wurden zahlreiche Medien in Deutschland und Vietnam, gesellschaftlich und politisch maßgebliche Entscheidungsträger und auch viele potentielle Arbeitgeber/-innen auf uns aufmerksam und sind mit uns in Erfahrungsaustausch getreten. Das Projekt wurde komplett ohne Zuschüsse der öffentlichen Hand finanziert.